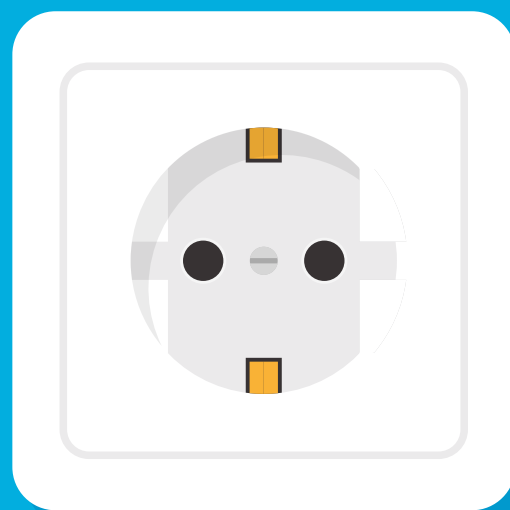
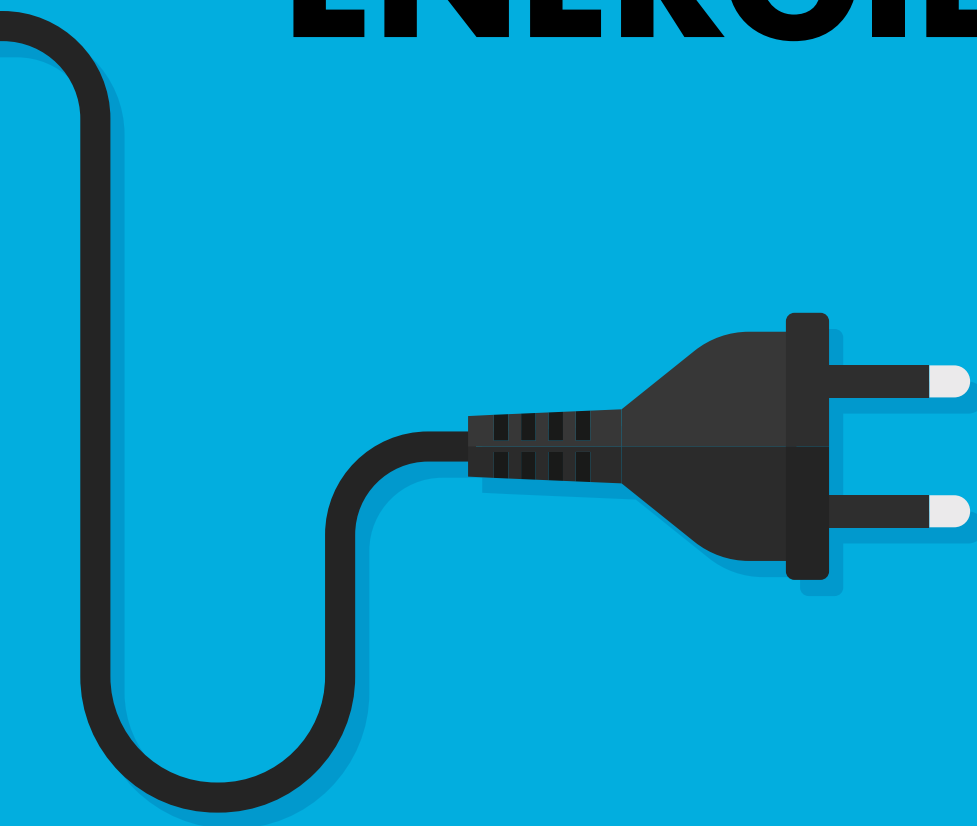




Das Journal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen

WestfalenSport

ENERGIEKRISE



SPARTIPPS FÜR VEREINE

6

Dezember 2022

**EUER SPIEL
LIVE IM STREAM**

Jetzt
bewerben &
Live-Übertragung
gewinnen!



Liebe Vereinsvertreterinnen und Vereinsvertreter!

Wir möchten Ihnen in diesem Jahr so einiges unter den Baum legen. Nützliches, Sinnvolles – etwas mit Mehrwert für Sie und Ihre Vereine: Angebote und Informationen, von denen wir überzeugt sind, dass Sie sie gebrauchen können.

Ganz persönlich möchte ich Sie künftig über aktuelle Entwicklungen aus dem Präsidium des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) sowie den Ausschuss-Sitzungen des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) informieren. Jeden letzten Dienstag im Monat stehe ich Ihnen ab kommenden Jahr in einer Videokonferenz zur Verfügung. Dazu sind Sie herzlich eingeladen!

Praktische Hilfe steht auf einem weiteren Paket. Sie haben in den Vereinen immer mehr Aufgaben zu bewältigen und mancherorts zu wenig helfende Hände. Warum nicht mehr junge Menschen für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Sport gewinnen? Die Zahl der Stellen, die vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen finanziert wird, ist begrenzt – das wollen wir ändern und stehen bereits im Austausch mit der Landesregierung und dem LSB NRW, wie die Finanzierung weiterer FSJ-Stellen gewährleistet werden kann. Angestellt beim LSB, Einsatzort: Ihr Verein! Ein Modell, das nicht für jeden Verein passt, sicher auch eine große Herausforderung bedeutet, aber mehr Chancen als Risiken mit sich bringt, wie die Erfahrung zeigt.

Eine Ausbildungsoffensive legen wir noch mit dazu. Wir wollen im kommenden Jahr noch mehr Lehrgänge anbieten, um Ihnen und den Trainer*innen, Betreuer*innen, ehrenamtlich im Verein Engagierten mit dem passenden Rüstzeug für ihre Aufgaben auszustatten. Denn: Ohne Sie läuft nichts.

Sie halten Ihren Verein, Ihre Mannschaft, Ihre Trainingsgruppe zusammen. Sie geben Kindern ein Zuhause, Menschen eine Aufgabe. Dafür danke ich Ihnen von Herzen!

Ich wünsche Ihnen eine schöne Weihnachtszeit und alles Gute für das kommende Jahr. Ich freue mich auf Sie und unseren Austausch in 2023!

Ihr

Manfred Schnieders
Präsident

18



24



26



34



38



42



50



66



- 3 Editorial
- 4 Inhalt
- TITEL: ENERGIEKRISE**
- 6 Energiesparen in Wilnsdorf – TSC Eintracht Dortmund senkt Energieverbrauch durch innovative Projekte – Beim FC Remblinghausen geht die Sonne auf – Mit kleinen Dingen Großes bewirken

FLVW

- 22 Überraschende Erkenntnisse beim ersten Gesundheitskongress
- 24 Kilian Krämer will das „Mitwirken“ attraktiver machen

- 26 eSport-Finale im Dortmunder Fußballmuseum
- 28 Ausschreibung für Sepp-Herberger-Urkunden gestartet FLVW-Zukunftspreis – jetzt bewerben!
- 29 Vereinsmanager Ausbildungen für 2023 terminiert
- 30 FLVW als erster Sportfachverband im Bündnis gegen Sexualisierte Gewalt aufgenommen
- 32 FLVW-Amateurspiel des Jahres: Highlight-Spiel im Live-Stream gewinnen

AMATEURFUSSBALL

- 34 Victoria Clarholz: In guter Umgebung
- 36 Die Krombacher Spendenaktion 2023
- 38 TuS Ennepetal III: Keeper auf eBay gefunden
- 41 AOK-Gesundheitstipp: Achtsam und genussvoll Essen

SCHIEDSRICHTER * INNEN

- 42 DFB-Futsal-Referee reizen Schnelligkeit und Spirit des Spiels
- 44 Panorama

LEICHTATHLETIK

- 48 Wesfälische Leichtathletik steht vor großen Herausforderungen
- 50 goldgas Talent des Monats: Jule Krüger
- 54 Aktuelles aus der Leichtathletik
- 58 „Strumpf ist Trumpf“ bei Hannah Kalle

AUS DEN FLVW-KREISEN

- 60 Rhedas Kamil Orhan: Ein Torjäger wie „Lewy“
- 62 Tausendsassa Wurst: Sechs Buden in sechzig Minuten
- 64 Gerald Asamoah: EM-Botschafter für die Stadt Gelsenkirchen
- 66 Westfalenporträt: Christina Graf
- 68 Vorschau/Impressum

Die Flutlichtanlage wurde auf LED
umgestellt (Foto: Verein)

ENERGIE SPAREN IN WILNSDORF

Sportfreunde Obersdorf-Rödgen: erst die Lampen, jetzt die Heizung, danach das Dach

Günter Schneider



Wintereinbruch im Siegerland: Der Kunstrasenplatz der Sportfreunde Obersdorf-Rödgen ist komplett mit Schnee bedeckt (Foto: Verein)

Im Kreis Siegen-Wittgenstein ist es Winter. Wie so oft, sind die Vorboten früher als im Rest des Landes gekommen. Schon eine Woche, bevor es auch im Sauerland und sogar im flachen Ruhrgebiet schneit, ist der Kunstrasenplatz an der Glückauf-Straße in Wilnsdorf komplett mit einer weißen Schicht bedeckt. Hier sind die Sportfreunde Obersdorf-Rödgen zu Hause, und dass sich die kalte Jahreszeit etwas eher bemerkbar macht als woanders, sind sie auf der „Höh“ gewohnt. Größere Sorgen machen dem Verein und seinen Verantwortlichen aber die Energiekosten, die fürs Beheizen der Kabinen und das Vereinsheim auf sie zukommen. „Wir haben das im Blick und uns daher schon frühzeitig darum bemüht, unsere in die Tage gekommenen Energiequellen zu erneuern“, berichtet Patrick Baetzel. Der zweite Vorsitzende der Sportfreunde ist von Beruf Elektriker und kennt sich daher insbesondere mit Leuchtmitteln gut aus. Bereits in den vergangenen Jahren haben sie daher in Obersdorf-Rödgen überall dort, wo sie es selbst in der Hand hatten, die Leuchtmittel ausgetauscht.

Moderne, stromsparende LED-Lampen sorgen seitdem für Helligkeit in Umkleiden, Duschräumen und im Klubhaus, alle alten Glühbirnen wurden entsorgt. Danach war das Flutlicht dran – allerdings musste der Verein hier auf die Genehmigung – und mögliche Fördermittel – seitens der Gemeinde warten. Die Sportanlage an der Glückauf-Straße ist schließlich in kommunaler Hand, die Sportfreunde Obersdorf-Rödgen nur Pächter.

WANN KOMMEN DIE FÖRDERMITTEL?

Weil die Gemeinde auf einen Topf von Bundes- und Landesmitteln zur Modernisierung der Beleuchtung zurückgreifen konnte, kamen schließlich alle Sportvereine in Wilnsdorf in den Genuss neuer Lampen. Bei den Sportfreunden Obersdorf-Rödgen werden sie in Sachen Energie sparen zusätzlich selbst aktiv und schalten zum Beispiel bei Bedarf nur das halbe Flutlicht an. „Wenn

nachmittags die ersten Jugendteams trainieren und nur eine Hälfte des Platzes brauchen, dann wird natürlich auch nur dort geleuchtet“, nickt Patrick Baetzel. Lieber heute als morgen wollen die Sportfreunde Obersdorf-Rödgen aber auch ihre alte Heizungsanlage loswerden und umweltfreundliche Wärme produzieren. „Wir hatten ursprünglich vor, eine Wärmepumpe zu kaufen, die an eine Fotovoltaikanlage gekoppelt ist“, erzählt Patrick Baetzel. Für die teure Anschaffung wollte der Verein öffentliche Fördergelder anzapfen und beantragte einen Zuschuss bei der Kommune. Doch die Subventionen für diese derzeit sauberste Lösung der Wärmegewinnung waren schon aufgebraucht, sodass die Sportfreunde Obersdorf-Rödgen auf „Plan B“ umschwenken mussten. Nun ist es eine Hybrid-Heizung geworden, die zwar noch fossile Brennstoffe nutzt, aber natürlich wesentlich effektiver, kostengünstiger und umweltfreundlicher ist als die alte Ölheizung, die vorher im Keller bullerte. „Eine Wärmepumpe, die mit einer modernen Gasbrennwert-

”

ALS ES LETZTENS HIER GESCHNEIT HAT, KONNTE MAN DEUTLICH SEHEN, WIE DIE WÄRME VERPUFFT. DAS MUSS NICHT SEIN.

(PATRICK BAETZEL, ZWEITER VORSITZENDER DER SPORTFREUNDE OBERSDORF-RÖDGEN)

Therme betrieben wird“, verrät Patrick Baetzel. Das Problem: Jetzt ist der Winter da, aber die neue Heizung immer noch nicht in Betrieb, obwohl der Verein diese bereits vor fast einem Jahr bestellt hat. „Ein Ersatzteil fehlt noch“, stöhnt Patrick Baetzel, „der Rest ist längst da.“ Wenn das fehlende Teil endlich kommt, wollen sie sofort loslegen und die neue Heizung starten.

DACH DÄMMEN, TÜREN UND FENSTER AUSTAUSCHEN

Doch damit nicht genug. Möglichkeiten, Energie zu sparen und somit die Umwelt zu schützen, gibt es schließlich noch etliche. Bei den Sportfreunden Obersdorf-Rödgen wollen sie als Nächstes das Dach des Vereinsheims angehen. Der Dachboden soll ausgebaut werden und in diesem Zuge das Dach gedämmt werden. Voraussetzung auch hier ist wieder, dass die Gemeinde die finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. „Als es letztens hier geschneit hat, konnte man deutlich sehen, wie die Wärme verpufft. Das muss nicht sein“, erzählt Patrick Baetzel mit einem etwas gequälten Grinsen. Während der Sportplatz in seinem gepuderten Weiß eine perfekte Winteridylle hergab, war der Schnee auf dem Dach des Wirtschaftsgebäudes ruckzuck geschmolzen, die Wärme von innen leistete ganze Arbeit. Sollte es mit der Dachisolierung demnächst etwas werden, haben die Sportfreunde schon ein weiteres Projekt im Auge. „Wir möchten gerne auch unsere alten Türen und Fenster austauschen“, kündigt Patrick Baetzel an. „Auch hierbei sind wir aber darauf angewiesen, dass die Gemeinde uns finanziell unterstützt.“ Es ist noch viel zu tun, die Sportfreunde Obersdorf-Rödgen packen gerne an. Wenn die öffentlichen Förderprogramme nur halb so gut in die Tat umgesetzt werden wie das Engagement der ehrenamtlich Tätigen in dem etwa 150 Mitglieder zählenden Verein, dann kann die Energiewende kommen. ■

Auf dem 40.000 Quadratmeter großen Gelände des TSC Eintracht 48/95 wurden in den letzten Jahren viele innovative Ideen zur Energie-Einsparung umgesetzt

DEN ENERGIEVERBRAUCH DURCH INNOVATIVE PROJEKTE GESENKT

Der TSC Eintracht 48/95 Dortmund stand in den vergangenen Monaten im Blickpunkt der Medien – nicht wegen seiner sportlichen Erfolge, sondern wegen seiner vielen ehrgeizigen Energie- und Umweltprojekte. So berichteten das ZDF, die Tagesschau 24, die WDR-Lokalzeit Dortmund und der Deutschlandfunk über die umfangreichen Bemühungen, den Energieverbrauch des Vereins deutlich zu reduzieren.

Text: Peter Middel. Fotos: Scheffler Helbich Architekten



Installation der Fotovoltaik-Anlage

Allerdings sind noch nicht alle ambitionierten Ziele in Erfüllung gegangen. Der TSC wollte nämlich im kommenden Jahr, in dem er sein 175-jähriges Bestehen feiert, sein Sportzentrum an der Victor-Toyka-Straße 6 als Nullenergiegebäude präsentieren. Um dieses Ziel, das sich die Eintrachtler*innen bereits 2009 vorgenommen hatten, zu erreichen, sollte der Energieverbrauch deutlich reduziert und der restliche Energiebedarf vor Ort produziert werden. „Wir hatten damals die Hoffnung, dass sich diese Technologie etwas schneller entwickelt. Aber das war nicht der Fall. Im Strombereich sind wir schon recht weit gekommen. Da sparen wir bereits 60 bis 70 Prozent ein, aber bei der Wärmeproduktion, bei der wir vom Gas abhängig sind, haben wir noch nicht den richtigen Weg gefunden. Wir sind zwar schon einige Schritte weitergekommen, aber unsere Einsparungen liegen erst bei 30 bis 40 Prozent. Da ist noch Luft nach oben“, betont der Vorsitzende des 8.000 Mitglieder großen Vereins, Dr. Alexander Kiel.

PLATZ EINS BEIM „WESTDERBY ZUKUNFT 2022“

Eine Bestätigung, dass sich der Verein zurzeit auf dem richtigen Weg befindet, erhielt er am 21. September 2022 im Wettbewerb „Westderby Zukunft 2022“, als

er für seine inspirierenden Nachhaltigkeitsprojekte in der Kategorie „Große Vereine“ den ersten Platz belegte. Der Wettbewerb wurde zum ersten Mal von RENN.west durchgeführt und ist Teil der Kampagne „Ziele brauchen Taten“, die die Nachhaltigkeit im Sport fördert. Die Auszeichnung wurde von der Olympiasiegerin im Fechten, Britta Heidemann, und dem Olympia-zweiten im Zehnkampf, Frank Busemann, überreicht. Dortmunds Traditionsverein punktete bei diesem Wettbewerb vor allem mit den zahlreichen innovativen klima- und gesellschaftsrelevanten Projekten. Bereits 2005 sahen sich die Verantwortlichen des TSC Eintracht 48/95 durch die damals steigenden Energiekosten und die zunehmenden Probleme mit einer veralteten Heiztechnik gezwungen, sich intensiv mit der energetischen Gebäudesanierung zu beschäftigen. Durch die Sparzwänge sind in den Folgejahren viele Energie- und Umweltprojekte umgesetzt worden, die auch beispielgebend für andere Vereine waren.

NÄCHSTES PROJEKT: DER EINSATZ VON WÄRMEPUMPEN

Trotz der erzielten Erfolge wird der TSC Eintracht auch in Zukunft an seinem Energiesparkonzept weiterarbeiten.

„Wir werden unsere Fotovoltaik-Anlage weiter ausbauen. Im Saunabereich werden wir die Zeiten anpassen, ohne dass es zu einem Komfortverzicht für die Nutzerinnen und Nutzer kommt. Spannend wird es aber im Wärmebereich. Bei den Wärmepumpen basteln wir augenblicklich an einem Konzept, wie wir das Projekt umsetzen können. Da haben wir auf jeden Fall noch viel Luft nach oben“, unterstreicht Dr. Alexander Kiel. Der TSC Eintracht 48/95 hat in den vergangenen Jahren bereits sehr viel Kosten eingespart, aber die zahlreichen Maßnahmen haben auch viel gekostet. „Auf den Cent genau kann ich das natürlich nicht sagen, aber wir liegen bei 1,7 Millionen Euro, die wir investiert haben. Unser Eigenanteil betrug circa 800.000 Euro, die wir mit Darlehen vorfinanziert haben. Das Geld hat sich aber bereits in kurzer Zeit wieder amortisiert“, berichtet Dr. Kiel. Bei den augenblicklich weiter steigenden Energiekosten muss der Verein alle Möglichkeiten nutzen, die Verbrauchszahlen weiter zu senken. Nach aktuellen Schätzungen muss der TSC Eintracht 48/95 im kommenden Jahr circa 150.000 Euro mehr zahlen als 2022. Wenn der Verein nicht schon seit mehreren Jahren auf dem Energiesparsektor aktiv gewesen wäre, würde der Betrag für 2023 wahrscheinlich bei 300.000 bis 400.000 Euro liegen.

MITGLIEDER SOLLTEN VOM AUTO AUFS FAHRRAD UMSTEIGEN

Dr. Alexander Kiel ist stolz darauf, dass die bisher getroffenen Maßnahmen auch von den Mitgliedern mitgetragen wurden, auch die Entscheidung, den Kunstrasen mit dem natürlichen Rohstoff Korkgranulat zu verfüllen. Weitere Vorschläge nimmt er dankbar entgegen. Im kommenden Jahr will sich der TSC mit der Mobilität seiner Mitglieder, von denen die meisten mit dem Auto zum Training kommen, beschäftigen. Bei einer Anfahrt von weniger als drei Kilometer bietet sich das Fahrrad an, aber wegen der vielen Baustellen in Dortmund und der damit verbundenen Gefahren für Radler, verzichten die Eintrachtler*innen lieber auf das umweltfreundliche Verkehrsmittel. „Um bei der Mobilität mehr für den Klimaschutz zu tun, müssen aber alle mitziehen – auch die Stadt Dortmund, die für bessere Radwege sorgen muss“, betont Jan Weckelmann, der der Klimaschutzbeauftragte des Vereins ist. Um das Radeln zum Training noch attraktiver zu machen, hat der TSC Eintracht 48/95 bereits zusätzliche Fahrradstände aufstellen lassen. Auf diese Maßnahme müssen aber weitere folgen. ■

► DIE ENERGIESPARMASSNAHMEN DES TSC

Gas:

Im Heizungsbereich wird der Betrieb inzwischen digital gesteuert. Zudem führt ein besserer hydraulischer Abgleich, der die Komponenten der Heizungsanlage – also Heizkörper, Thermostatventile, Pumpen und Rohre – optimal aufeinander abstimmt, zu einer deutlichen Kostensenkung.

Strom:

- Einbau eines Blockheizkraftwerks, das Strom und Wärme gleichzeitig produziert
- Umbau auf LED-Beleuchtungen in der Vereinsgaststätte, in den WC-Anlagen und zahlreichen Nebenräumen
- Einsatz von Bewegungsmeldern in den Kabinen und WCs
- Einsatz von hocheffizienten, stromsparenden Heizungsanlagen
- Umrüstung des Flutlichts auf LED
- die neue Fotovoltaik-Anlage

Wasser:

Installation von wasserlosen Urinalen sowie wassersparenden Duschen und Waschbecken. Auf den Plätzen wird Regenwasser aufgefangen und wieder verwertet.



Der Sportplatz in Remblinghausen

Der Sportplatz in Remblinghausen

WILDSAU ELF BEIM FC REMBLINGHAUSEN GEHT DIE SONNE AUF

Du Wildsau! Wer so beschimpft wird, zum Beispiel auf dem Fußballplatz, wird sich sicher nicht unbedingt geschmeichelt fühlen. Warum sich dann gleich ein ganzer Verein gerne Wildsauelf nennen lässt, hat eine besondere Geschichte. Sie handelt vom FC Remblinghausen aus Meschede – und einem Spiel gegen Preußen Münster.

Günter Schneider
Fotos: FC Remblinghausen



Es war 1951, als der kleine Klub den damaligen Erstligisten, zu der Zeit war das die Oberliga West, auf dem Sportplatz in Remblinghausen zu Gast hatte. Kurz zuvor hatte Preußen Münster noch vor 85.000 Zuschauern im Berliner Olympiastadion um die deutsche Meisterschaft gegen den 1. FC Kaiserslautern gespielt (2:1 für die Pfälzer), jetzt ging es für die Nationalspieler Felix „Fiffi“ Gerritzen, Alfred „Adi“ Preißler und Co. also mit einer kombinierten Truppe ins ferne Hochsauerland. Für den Kick auf dem Dorf hatten die Preußen eine etwas außergewöhnliche Prämie ausgehandelt: eine Wildsau. Die sollte nach dem Kick allerdings nicht mit nach Münster kommen, um dort etwa eine neue Umgebung kennenzulernen, sondern nach getaner sportlicher Betätigung auf den Tellern der hungrigen Fußballer landen. Der seinerzeitige FCR-Vorsitzende Hubert Büenfeld kümmerte sich persönlich um das leibliche Wohl der berühmten Gäste, die schließlich gut gestärkt zurück ins Münsterland fuhren. Seitdem trägt der bereits 1920 gegründete FC Remblinghausen eine Wildsau im Wappen.

BALKONKRAFTWERK

Bodenständig und traditionsbewusst sind sie zwar noch heute im Hochsauerland, aber in manchen Dingen gehen die Menschen doch lieber mit der Zeit – zum Beispiel im Umgang mit wertvollen Ressourcen. Bei der Überlegung, wie man Energie einsparen oder auf umweltfreundlichere Art Strom gewinnen kann, ist den Verantwortlichen in Remblinghausen die Sonne aufgegangen. Spötter werden natürlich behaupten,



Seit 2020 kicken die Damen ...

dass diese im Sauerland doch eh nie scheine, aber so ganz richtig ist das nicht. „Wir wollen uns einfach etwas unabhängig von herkömmlichen Energieträgern machen und haben daher eine Mini-Fotovoltaikanlage angeschafft“, berichtet FCR-Vorstandsmitglied Dominic Gockel.

Zum Jahreswechsel wird also auf dem Dach des Sportheims ein sogenanntes Balkonkraftwerk installiert. Das kleine Fotovoltaik-Modul kann maximal 0,6 kW erzeugen und Strom für Geräte liefern, die im Stand-by-Modus laufen: zum Beispiel ein Kühlschrank oder Computer. „Wir wollen so die elektrische Grundlast der Sportanlage abdecken“, erklärt Dominic Gockel. Die Vorteile der Mini-Anlage seien, dass sie relativ günstig in der Anschaffung und einfach zu installieren sind, außerdem im Betrieb keine weiteren Kosten anfallen. Falls die Mini-Fotovoltaikanlage mehr Strom produzieren sollte als der Verein für den Betrieb der genannten Stand-by-Geräte benötigt, können über-

schüssige Kilowattstunden in das öffentliche Energienetz abgeführt werden.

NEUER KUNSTRASEN, NEUE HEIZUNG

Schon lange vorher hat der Verein begonnen, sich für die Zukunft aufzustellen. Zum 100sten Gründungsjubiläum des FC Remblinghausen im Jahr 2020 sollte ein feiner Kunstrasen den alten Ascheplatz ersetzen. Das Problem, wie so häufig in vielen Vereinen: das Geld. Woher fast eine halbe Million Euro nehmen? 2015 veröffentlichte die Stadt Meschede ein Sportentwicklungskonzept, das den Vereinen finanzielle Unterstützung in Aussicht stellte: „Ein Kunstrasenplatz wird von der Stadt nur dann finanziert, wenn mindestens neun Jugend-Mannschaften und drei Erwachsenenmannschaften nachgewiesen werden können. Maximal werden



... und die Herren auf dem neuen Kunstrasenplatz

2/3 der Kosten von der Stadt (jedoch nicht mehr als 280.000 Euro) übernommen. Diese finanzielle Unterstützung wird auf vier Jahre gestreckt. Ein Drittel der Kosten muss der Verein übernehmen. Eigenleistungen des Vereins werden auf den Eigenanteil angerechnet.“ Musik in den Ohren der rührigen Ehrenamtlichen in Remblinghausen. Flugs wurde der „Wildsauclub 100“ gegründet, schließlich mussten noch stolze 140.000 Euro zusammenkommen, um sich den Traum vom Kunstrasen zu ermöglichen. Als Anfang 2020 die Corona-Pandemie das Land lahmlegte, spuckten die fleißigen Leute beim FCR in die Hände. „Viele Leute waren in Kurzarbeit und hatten Zeit. Das passte, also haben wir losgelegt“, erzählt Kassierer Frank Schlüter. Zeitgleich mit dem Bau des Kunstrasens wurde die Heizungsanlage erneuert. Die alte Ölheizung wanderte auf den Schrott, nun sorgt eine moderne Gasbrennwert-Therme für wohlige Wärme im Vereinshaus, den Kabinen und dem angrenzenden Tennisheim.

NRW-FÖRDERMITTEL GEGEN MODERNISIERUNGSTAU

In den Wirtschaftsräumen wurden übrigens schon vorher alle alten Lampen gegen sparsame LED-Leuchten ausgetauscht. Das würden sie auch beim Flutlicht lieber heute als morgen angehen, doch eins nach dem anderen, so viel hat der Sparklub der Wildsau schließlich auch noch nicht gesammelt. „Wenn wir wieder etwas Geld zur Verfügung haben, dann nehmen wir uns die Flutlichter vor“, kündigt Frank Schlüter an. Über das Programm „Moderne Sportstätte“ können Gemeinden in NRW Fördermittel beantragen, um gegen den Modernisierungstau bei den Vereinen anzukämpfen. In Remblinghausen warten sie schon darauf, wann sie wieder anpacken können. ■

”

**MIT DEM SOGENANTEN
BALKONKRAFTWERK
WOLLEN WIR DIE ELEKTRISCHE
GRUNDLAST DER
SPORTANLAGE ABDECKEN.**

**(DOMINIC GOCKEL,
FCR-VORSTANDSMITGLIED)**

MIT KLEINEN DINGEN GROSSES BEWIRKEN ENERGIESPAREN IN DER KRISE

DFB

Die Mehrbelastung durch steigende Energiekosten ist Dauerthema, auch bei den Amateurvereinen. Die Sportbünde, -verbände und auch der Deutsche Fußball-Bund (DFB) haben eine ganze Reihe von Energiespartipps für Vereine zusammengefasst. Wie mit kleinen Dingen sofort Einsparungen gelingen können, zeigen die Tipps und Hilfestellungen zum sparsamen und effizienten Einsatz von Energie.

1

ENERGIESPARENDE STECKDOSEN

Schalten Sie alle elektronischen Geräte im Klubhaus ab. Benutzen Sie eine Steckerleiste mit Stromschalter. Umgehen Sie den kostenfressenden Standby-Modus. Schalter aus!



Sparpotential 4/5

2

BEWEGUNGSMELDER INSTALLIEREN

Installieren Sie Bewegungsmelder insbesondere in Treppenhäusern und Fluren. Beim Durchgehen muss keiner ans An- und Ausschalten denken.



Sparpotential 3/5

5

DURCHFLUSS-KONSTANTHALTER

Präparieren Sie Ihre Wasserhähne und Duschköpfe mit Durchfluss-Konstanthaltern. Es ist bis zu 50 Prozent Sparpotential möglich.



Sparpotential 5/5

6

ABSENKUNG DER RAUMTEMPERATUR

Prüfen Sie eine Senkung der Raumtemperatur. Jede Gradreduktion schont die Vereinskasse!



Sparpotential 5/5

3

BEDARFSGERECHTER BETRIEB VON FLUTLICHTANLAGEN

Passen Sie die Einschaltung der jeweiligen Flutlichtmasten an die Auslastung des Spielfeldes an, sofern Ihre Anlage dies zulässt. Halbe Spielfeldbenutzung – halbe Beleuchtung – halbe Kosten.



Sparpotential 4/5

4

ENERGIESPAR- ODER LED-LAMPEN FÜR DEN INNEN- UND AUSSENBEREICH

Ersetzen Sie Glühbirnen durch Energiespar- oder LED-Lampen im Innen- und Außenbereich. LED haben eine extrem hohe Lebensdauer und ein hohes Potenzial zum Energiesparen.



Sparpotential 4/5

7

ÜBERPRÜFUNG UND WARTUNG DER HEIZKÖRPER (-ANLAGE)

Überprüfen/warten Sie die Heizkörper (-anlagen), indem Sie sie entlüften und die Funktionalität der Ventile und Thermostate prüfen.



Sparpotential 4/5

Die gesamte Broschüre auf DFB.de





Eine positive Bilanz des ersten Gesundheitskongresses zogen (v. l.) FLVW-Präsident Manfred Schnieders, Dirk Pisula (Marketing-Chef der AOK NordWest), Michael Schwerhoff, Hannes Wolf und Pamela Dutkiewicz-Emmerich

ÜBERRASCHENDE ERKENNTNISSE BEIM ERSTEN GESUNDHEITSKONGRESS

Mehr als hundert Teilnehmende, 15 Workshops, drei Impulsvorträge von echter Sportprominenz und viel Inspiration. Das ist das Fazit des ersten gemeinsamen Gesundheitskongresses von Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und AOK NordWest im SportCentrum Kaiserau am 12. November.

Hannes Wolf, Trainer der U20-Nationalmannschaft des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), machte für alle Fußballer*innen den Anfang, und schon um 9 Uhr war der Laden voll. „Ich hätte nie gedacht, dass ein so erfahrener Trainer alle seine Tricks mit uns teilt“, fasste ein Teilnehmer aus Hagen zusammen. Wolf hatte zahlreiche Videosequenzen mitgebracht, um zu zeigen, wie die Anwesenden ihr Kinder- und Jugendtraining optimieren können.

„Wir haben mit erfahrenen Trainern wie Hermann Gerland zusammengearbeitet und wollen das Wissen an euch weitergeben. Unser Ziel muss es gemeinsam sein, die Ausbildung besser zu machen. Unser Credo: Spielzeit hoch, Standzeit runter“, so Wolf, der selbst die Nicht-Trainer*innen in der Rotunde des SportCentrum Kaiserau begeisterte. Auf seine Frage, wie lange er noch Zeit habe, rief ein Teilnehmer dann auch: „Bis 18 Uhr“, was zu viel Applaus führte.

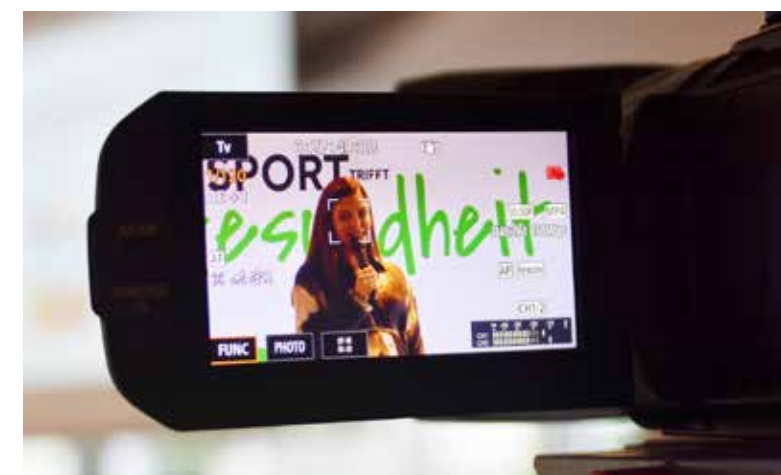
EINBLICKE EINER OLYMPIONIKIN

Auch Ex-Hürdensprinterin Pamela Dutkiewicz-Emmerich (unter anderem WM-Dritte und EM-Zweite) gab tiefe Einblicke bei ihrem Vortrag „Performen, wenn’s drauf ankommt.“ Hochschwanger stand sie auf der Bühne, machte mit den Teilnehmenden kleine Übungen und Raterunden. „Die Basis jeden Erfolgs ist die Wiederholung. Was meint ihr, wie viele Wiederholungen braucht es, um etwas zu verinnerlichen?“, fragte Dutkiewicz-Emmerich und überraschte alle. „20.000 und bei komplexen Bewegungen sind es sogar bis zu 50.000 Wiederholungen“, erklärte sie und schwor die Anwesenden ein: „Wenn du nicht bereit bist zu scheitern, wirst du nie dein Maximum erreichen.“

Wie Dutkiewicz-Emmerich ihre Philosophie aus dem Hochleistungssport auf die Arbeitswelt übertrug, beeindruckte. Und auch der Marketing-Chef der AOK NordWest, Dirk Pisula, war begeistert. „Ich bin total inspiriert. Prävention ist bei uns nicht einfach nur eine Marketingstrategie. Es ist unsere Mission. Deshalb freuen wir uns, so einen Tag zusammen mit dem FLVW ausrichten zu können.“ Auch Präsidiumsmitglied Andrea Bokelmann unterstrich den Gedanken: „Es ist toll, was wir hier für unsere Vereinsvertreter*innen anbieten können. Danke an unseren starken Partner, die AOK.“

PRÄVENTION UND WORKSHOP-PHASE

Auch das Angebot von Michael Schwerhoff, Athletiktrainer der Schalker Knappenschmiede, kam gut an. Zusammen mit goldgas Leichtathletik-Talent Johanna Rier zeigte er die besten Übungen zur Verletzungsprävention. Dabei waren die notwendigen Mittel, um die Übungen durchzuführen, so einfach, dass sie auch im Amateurbereich eingesetzt werden können. Nach viel Input mussten dann die Teilnehmenden in der Praxis ran. Beim „Work-out für Laufen und Walking“ in der Leichtathletikhalle des SportCentrum Kaiserau wurde beim Zirkeltraining geschwitzt. Beim Ernährungsworkshop gab es gute Tipps und Rezepte für Smoothies und Energiebällchen. Gleich 100 Milliarden Gehirnzellen wurden bei der LifeKinetik aktiviert und bei den „Grundlagen des Taping“ wurden mit viel Spaß Tapeverbände angelegt. Die Workshops waren vielfältig. Von Richtiges Aufwärmen über Walking Football bis hin zur Wertevermittlung. Es war für jeden etwas dabei und die Teilnehmenden sich einig: „Das muss wiederholt werden.“



oben: Hannes Wolf machte für alle Fußballer*innen den Anfang im SportCentrum Kaiserau

unten: Ex-Hürdensprinterin Pamela Dutkiewicz-Emmerich gewährte tiefe Einblicke in das Leistungsportleben

WIE VIELE SCHRITTE GEHT EIN BÜROMENSCH?

Zum Abschluss gab es dann noch einmal eine Schätzaufgabe. Es wurde gerätselt, wie viele Schritte ein Büromensch am Tag läuft: 1.000 Schritte – und damit rund 9.000 Schritte weniger als die Empfehlung der WHO. „Das wird sich bei mir ab heute ändern, genauso wie die Ernährung“, war sich Ludger aus Hamm sicher. Das freute auch Dirk Pisula von der AOK NordWest: „Mission erfüllt“, resümierte er nach dem ersten Gesundheitskongress. ■





Kilian Krämer ist seit Juni 2022 Vorsitzender des AVV

STRUKTUREN SCHAFFEN, DIE DAS MITWIRKEN IM VEREIN, KREIS UND VERBAND ATTRAKTIV MACHEN

Raffael Diers
Foto: FLVW

Der Ausschuss für Vereins- und Verbandsentwicklung (AVV) beschäftigt sich mit allen Facetten des „Menschenbetriebs“ Fußball beziehungsweise Leichtathletik und den Veränderungen der Sportvereine und ihrer Angebote. Ihm steht seit dem Verbandstag im Juni 2022 Kilian Krämer vor. Der 28-Jährige ist bereits seit sechs Jahren für den Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) in verschiedenen Funktionen aktiv und formuliert im Gespräch mit WestfalenSport die Aufgaben und Ziele des AVV.

WestfalenSport: Kilian Krämer, Sie sind ein vergleichsweise junger Ausschussvorsitzender, bringt das Besonderheiten mit sich?
Kilian Krämer: Ich sehe mein Alter nicht als Besonderheit oder Problem, da ich schon lange ehrenamtlich tätig bin – Vorstandsmitglied beim SV Gadderbaum 08, Lehrstabsmitglied im Kreis-Schiedsrichter-Ausschuss Bielefeld – und auch seit sechs Jahren für den Verband in verschiedenen Kommissionen – aktuell Kommission Ehrenamt – und Ausschüssen fungiere. Auch im AVV bin ich ja nun schon seit sechs Jahren, daher ist die Struktur für mich nicht unbekannt. Unabhängig von meinem Alter suche ich ja auch den regelmäßigen Austausch mit meinem Stellvertreter Joachim Schlüter und den weiteren Ausschussmitgliedern.

Was sind die Ziele des AVV in den kommenden Jahren?

Krämer: Wir wollen die guten Anstöße und Maßnahmen der vergangenen Jahre, zum Beispiel den kontinuierlichen Ausbau der DFB-Clubberater*innen in den FLVW-Kreisen und die gute Arbeit der bestehenden Kommissionen, weiter ausbauen und gleichzeitig die Arbeit des AVV intensivieren. Deshalb haben wir mit der Kommission ‚Kreientwicklung‘ eine neue Kommission ins Leben gerufen, die sich intensiv mit den Herausforderungen in den FLVW-Kreisen und dem Informationsfluss in die Vereine auseinandersetzen wird – Letzteres ist ja seit Jahren ein Dauerthema. Hier werden auch die Erfahrungen der Clubberater*innen in die Arbeit einfließen. Die bestehenden Kommissionen ‚Ehrenamt‘ und ‚Freizeit- & Gesundheitssport‘ werden ihre Arbeit fortsetzen und haben ebenfalls viele Themen auf der Agenda. Der Kontakt mit den Vereinen vor Ort spielt dabei immer eine große Rolle. Mir ist es außerdem wichtig, zu schauen, welche Themen möglicherweise in den Vereinen neu aufkommen – Stichwort Energiekrise. Auch die ökologische Nachhaltigkeit könnte ein solches Thema sein.

In die Zuständigkeit des AVV fällt auch das vom DFB initiierte sogenannte „Club-Berater*innen-Projekt“, welches vom FLVW in besonderer Weise auch dazu genutzt wird, die ehrenamtliche Arbeit auf der Kreisebene durch die Einstellung von hauptamtlichen Teilzeitkräften zu unterstützen. Wie ist hier der aktuelle Stand und können Sie gegebenenfalls schon eine Aussage zu den perspektivischen Planungen machen?

Krämer: Das Projekt hat schon sehr bald nach dem Verbandstag im Juni eine dynamische Entwicklung aufgenommen. Konkret haben wir zum 1. September beziehungsweise 1. Oktober des Jahres sechs neue ‚FLVW-Assistent*innen für Vereinsentwicklung‘ (AVE) eingestellt, sodass wir nun bereits in neun FLVW-Kreisen mit den hauptamtlichen Unterstützungskräften unterwegs sind. Mit sechs weiteren Kreisen stehen wir in unmittelbaren Gesprächen und sind optimistisch, diese in 2023 ebenfalls an den Start zu bringen. Als sehr erfreulich stellt sich meines Erachtens zudem die Entwicklung der regionalen Zusammenarbeit in diesem Projekt mit den jeweiligen Kreis- beziehungsweise Stadtsportbünden dar. Hier profitieren wir als Fachverband gerade bei der Vermittlung unserer vielfältigen Angebote auch außerhalb unseres eigentlichen Kerngeschäfts von vielfältigen Synergieeffekten.

In aller Kürze: Warum AVV?

Krämer: Der AVV ist ein sehr wichtiges Gremium, weil wir Themen bearbeiten, die für einen funktionierenden Sportverein notwendig sind. Es braucht nicht nur die Organisation des Spielbetriebs, sondern auch Strukturen, die das Leben und Mitwirken im Verein und auch in den Kreisen und dem FLVW attraktiv machen. Mit den drei untergeordneten Kommissionen können wir einige Themen noch mal intensiver bearbeiten. Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit! ■



„Gezockt“ wurde im Deutschen Fußballmuseum



TRADITION TRIFFT MODERNE: ESPORT-FINALE DES FLVW IM DEUTSCHEN FUSSBALLMUSEUM

Aydin Sahin ist der Gewinner der ersten „FLVWESPORTS Westfalen Fan Series“. Der Vertreter des SC Verl setzte sich in der Spielsimulation FIFA 23 gegen rund 400 Amateur- und Nachwuchs-ESPORTLER durch.

FLVW Marketing GmbH
Fotos: Holger Jacoby



ESPORT-Fans aus ganz Deutschland trafen sich Ende November im Deutschen Fußballmuseum und lieferten sich spannende Duelle an der Konsole. Geladen hatte FLVWESPORTS, die Gaming-Sparte des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW). In Zusammenarbeit mit den westfälischen Traditionsclubs Preußen Münster, SC Paderborn, VfL Bochum, RW Ahlen und SC Verl hat der Verband die neue Eventreihe ins Leben gerufen.

Gestartet wurde im Vorfeld mit Online-Qualifikationsturnieren der teilnehmenden Vereine auf dem ESPORTS-Hub des FLVW. Die erfolgreichsten 64 Spieler*innen der jeweiligen Vorrunden sicherten sich ihren Startplatz für das große Offline-Finale und traten dort jeweils als Einzelspieler*in für ihren Verein an. Mit einem 4:0 gegen Bochums Justin Schwier sicherte sich Aydin Sahin am Ende den Pokal sowie den Hauptpreis: zwei Tickets für das DFB-Pokalfinale in Berlin. Die Enttäuschung des Zweitplatzierten war mit dem Gewinn eines professionellen Gaming-Stuhls der Marke ADEPT indes schnell verflogen. Unter allen Zuschauer*innen wurden zudem 15 aktuelle Trikots der deutschen Fußball-Nationalmannschaft verlost. Begleitet wurde das Grand Final im Deutschen Fußballmuseum von Robert Hilberath und Niklas Russkamp, die das Spielgeschehen sowohl für die Zuschauer*innen vor Ort als auch im Livestream kommentierten. Unterstützt wurden die beiden Gaming-Experten von Live-Reporter Dennis Reitingen, der vor und nach den Matches Interviews mit Spieler*innen und Vereinsvertreter*innen führte.

„Als Kooperationsverein unterstützen wir selbstverständlich alle Projekte des FLVWESPORTS tatkräftig. Das Konzept dieses Gemeinschaftsprojektes hat uns dabei von Anfang an überzeugt und schlussendlich das geschafft, was wir uns erhofft haben: Vereine und Fans

miteinander zu verbinden“, so Mario Heinemann, Leiter der ESPORTS-Abteilung des SC Preußen Münster. „Die Westfalen Fan Series war absolut großartig! Dadurch, dass wir das Turnier an die Hobby-ESPORTLER*innen gerichtet haben, konnten wir unseren Fans etwas zurückgeben. Kombiniert mit dieser Location konnte das Event nur ein Erfolg werden!“, fand auch Louis Feldhaus vom SC Paderborn lobende Worte. „Es ist unglaublich, mit welcher Leidenschaft die jungen Menschen an das Thema ESPORT herangehen. Und das Spielniveau war wirklich beeindruckend“, resümiert Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH. „Ein besonderer Dank geht natürlich an die Vereine und das deutsche Fußballmuseum! Dieses Gemeinschaftsprojekt war der Startschuss, weitere Events dieser Art werden folgen“, so Hampel weiter. ■



FLVW-Präsident Manfred Schnieders, Rene Müller, Justin Schwier, Aydin Sahin, Niklas Füg und Maurice Hampel

AUSSCHREIBUNG FÜR SEPP-HERBERGER- URKUNDEN 2023 GESTARTET

Text: DFB-Stiftung Sepp Herberger

Foto: Carsten Kobow/Sepp-Herberger-Stiftung

Ende März des kommenden Jahres werden in der Hauptstadtrepräsentanz der Deutschen Telekom in Berlin die Preisträger der Sepp-Herberger-Urkunden 2023 geehrt. Fußballorganisationen und Justizeinrichtungen können sich ab sofort um die renommierte Auszeichnung bewerben.



Aus den Händen von DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert (2. v. l.) und Fußball-Weltmeister Philipp Lahm (r.) erhielten die Preisträger die Sepp-Herberger-Urkunde 2022.

Im Rahmen einer Feierstunde mit prominenten Gästen werden Geldpreise im Wert von insgesamt 100.000 Euro vergeben. Ausgezeichnet werden herausragende Aktivitäten aus dem Handicap-Fußball, der Resozialisierung von Strafgefangenen sowie in der Kooperation zwischen Schulen und Vereinen. Zusätzlich wird zusammen mit dem Softwarekonzern SAP die Kategorie „Fußball Digital“ ausgelobt. Hier werden besonders kreative Ideen bei der Nutzung von neuen Technologien und Möglichkeiten prämiert. In der Kategorie „Sozialwerk“ wird gemeinsam

mit der Horst-Eckel-Stiftung der „Horst-Eckel-Preis“ verliehen, mit dem ein Engagement für in Not geratene Fußballerinnen und Fußballer geehrt wird.

Bewerbungsschluss ist am Dienstag, 10. Januar 2023. ■

Weitere
Informationen und
das Bewerbungs-
formular



FLVW-ZUKUNFTSPREIS – JETZT BEWERBEN!

FLVW

Wie zukunftsfähig sind Vereine? Mit welchen Ideen und Konzepten begegnen sie den anstehenden Veränderungen in unserer Gesellschaft? Mit dem FLVW-Zukunftspreis unterstützt der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) Vereine, die Konzepte zu zukunftsweisenden Themen erstellen – auch finanziell. Ab sofort können sich Vereine für den Zukunftspreis 2022 bewerben – bis zum 31. Dezember 2022 ist das Online-Formular (QR-Code scannen) freigeschaltet.

Einmal im Jahr schreibt der FLVW zusammen mit der Stiftung Westfalen-Initiative und der Westfalen Sport-Stiftung den FLVW-Zukunftspreis aus. Der erste Preis ist mit 2.000 Euro, der zweite mit 1.000 Euro und der dritte Preis mit 500 Euro dotiert. Darüber hinaus wird mit den Preisträgern ein Imagefilm über sich und ihr Projekt gedreht.

Eine Auszeichnung als Würdigung des Engagements rundet den Preis ab. ■

Zum
Online-Formular



VEREINSMANAGER-AUSBILDUNGEN FÜR 2023 TERMINIERT

FLVW

Die Vereinsmanager C-Lizenz Ausbildung besteht aus mehreren Modulen, die online oder als Präsenzphase angeboten werden. Der FLVW ist 2020 als Pilotverband mit den Modulen „Jugendleiter*in“ und „Vorsitzende*r“ gestartet. Mittlerweile sind diese beiden Module – wie auch das Modul „Fußballverein mit Philosophie“ – ein fester Bestandteil in der Jahresplanung. So auch 2023.

Für das kommende Jahr hat der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) die beiden Ausbildungen bereits terminiert. Die Basisqualifikation „Jugendleiter*in“ beginnt am 1. März und dauert bis zum 30. April. Als Pflichttermin ist der Präsenztage am Samstag, 4. März im SportCentrum Kaiserau vorgesehen.

Am 29. Mai startet die Basisqualifikation „Vorsitzende*r“. Die Ausbildung geht bis zum 31. August 2023. Als Pflichttermin ist der Präsenztage am Samstag, 3. Juni im SportCentrum Kaiserau vorgesehen. ■

Weitere
Informationen und
Anmeldung



Westfalen-Club

FLVW ALS ERSTER SPORTFACHVERBAND IM QUALITÄTSBÜNDNIS GEGEN SEXUALISIERTE GEWALT AUFGENOMMEN

Text und Foto: FLVW

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) ist vom Landessportbund Nordrhein-Westfalen (LSB NRW) als erster Sportfachverband im Qualitätsbündnis gegen sexualisierte Gewalt im Sport aufgenommen worden.



Elke Robert, LSB-Präsident Stefan Klett, FLVW-Präsident Manfred Schnieders, Dr. Michael Timm (Sprecher der Verbände LSB NRW) und Holger Bellinghoff, Vizepräsident Jugend (v. l.)

LSB-Präsident Stefan Klett hat dem FLVW vor wenigen Wochen die Plakette überreicht, die zukünftig im SportCentrum Kaiserau sichtbar platziert wird. Die Aufnahme in das Bündnis ist das Ergebnis jahrelanger Bemühungen des Verbandes. Seit 2012 wurde daran gearbeitet, die zehn Qualitätskriterien für die Mitgliedschaft zu erfüllen. Das Programm des LSB NRW hat sich zum Ziel gesetzt, sexualisierte Gewalt im Sport wirksam zu bekämpfen. „Ihr seid ein verlässlicher, guter Partner“, sagte der LSB-Präsident bei der Auszeichnung im SportCentrum Kaiserau. „Mit der Aufnahme ins Qualitätsbündnis schützt ihr

nicht nur eure Sportlerinnen und Sportler, ihr sorgt auch dafür, dass sich andere Verbände dem Thema annehmen müssen“, so Klett weiter. Zusammen mit FLVW-Präsident Manfred Schnieders nahmen Holger Bellinghoff, Vizepräsident Jugend, und Elke Robert (hauptamtliche Bereichsleiterin gesellschaftliches Engagement) die Plakette für die gesamte AG Kinderschutz in Empfang.

„Es ist ein Thema, mit dem sich niemand gerne beschäftigt, ein Thema, das wehtut. Gerade am Anfang unserer Arbeit haben wir vieles für unmöglich gehalten. Aber sexualisierte Gewalt gibt es im Sport genauso wie in jedem anderen Bereich unserer Gesellschaft. Deshalb müssen wir jeden Tag aufs Neue genau hingucken. Schließlich sind wir unseren Kindern und Jugendlichen, unseren Sportler*innen verpflichtet“, betonte Bellinghoff. Das zeigt auch das Forschungsprojekt „Sicher im Sport“ des LSB. Die größte deutsche Breitensport-Studie zu sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigungen und Gewalt hat ein erschreckendes Ergebnis gezeigt. Von 4.300 Befragten haben 20 Prozent sexualisierte Gewalt erlebt.

UNTERSTÜTZUNG FÜR VEREINE

„Seit mehr als zehn Jahren ist der FLVW auf dem Weg“, sagte Bellinghoff, der die Auszeichnung als Lohn für die Arbeit der AG sieht. „Danke an dieser Stelle auch an den LSB, der unsere Vereine und uns erst zum Losgehen animiert hat.“

Der FLVW erfüllt nicht nur die zehn Qualitätskriterien für die Mitgliedschaft im Bündnis, er berät und unterstützt auch die westfälischen Vereine. „Wir ermitteln nicht selber, haben aber ein Netzwerk von Expert*innen bei Verdachtsfällen und beraten bei Präventionsmaßnahmen“, betont Elke Robert, die die AG Kinderschutz leitet. „Ganz wichtig ist dabei, genau hinschauen und darüber reden. Denn Schweigen schützt die Falschen.“ ■

Es gibt viele
Gründe, nicht zur
Vorsorge zu gehen.
Nur eben
keine guten.

Wenn Krankheiten frühzeitig erkannt werden, sind sie besser zu behandeln. Nutzen Sie unsere vielfältigen Vorsorgeangebote.

Mehr erfahren auf aok.de/nw/vorsorge



AOK NordWest
Die Gesundheitskasse.



Jetzt
bewerben &
Live-Übertragung
gewinnen!

**EUER SPIEL
LIVE IM STREAM**

FLVW-AMATEURSPIEL DES JAHRES: HIGHLIGHT-SPIEL IM LIVESTREAM GEWINNEN

Es war das Coesfelder Bezirksliga-Derby, das in der vergangenen Saison das Rennen gemacht hat. Die „heiße“ Partie zwischen der SG Coesfeld 06 und der DJK Eintracht Coesfeld stand einen Tag lang im Fokus und wurde im kommentierten Livestream über den Facebook-Kanal des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) übertragen. Sie möchten es dem Coesfelder Team nun nachmachen? Dann bewerben Sie sich jetzt!

FLVW Marketing GmbH



Hier geht es
zur Bewerbung

Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) und Premium Partner Krombacher vergeben auch in dieser Saison zwei kommentierte Live-Übertragungen eines Amateurspiels. Mit einer kreativen Begründung und einer im DFBnet verankerten Highlight-Partie (beispielsweise Derby, Stadioneinweihung, Spitzenduell) können sich alle Seniorinnen- und Senioren-Teams aus Westfalen bis einschließlich zur Regionalliga bewerben. Nach dem erfolgreichen Start in der vergangenen Saison ermöglicht das FLVW-Amateurspiel des Jahres powered by Krombacher den Vereinen im westfälischen Verbandsgebiet mit zwei Live-Übertragungen eine Spielbegegnung Ihrer Mannschaft in das große Scheinwerferlicht zu stellen. Das Amateurspiel wird umfassend vom FLVW begleitet und über die FLVW-Medien mit Livekommentator gestreamt.

WIE KANN ICH TEILNEHMEN?

Eine Teilnahme ist ganz einfach: Hierfür muss sich der Verein mit einer kreativen Begründung und einer „Knaller“-Partie, die bereits im Spielplan (DFBnet) verankert ist, unter www.flvw-amateurspieldesjahres.de bewerben. Beispiele für solche Begegnungen sind Derbys, Pokalspiele oder besondere Partien in der Meisterschaft (wie etwa Spitzenduell, Abschiedsspiel oder die Vorentscheidung zur Meisterschaft). Wichtig ist zudem, dass die Person, die für die Mannschaft beziehungsweise den Verein teilnimmt, eine offizielle Funktion im Klub besitzt. Der Gewinnerverein wird durch eine FLVW- & Krombacher-Fachjury ausgewählt.

WORAUF KÖNNEN SICH DIE TEAMS FREUEN?

Maurice Hampel, Geschäftsführer der FLVW Marketing GmbH: „Zum Siegerpaket gehört auch der Einsatz eines Schiedsrichtergespanns mit einem 4. Offiziellen, Halbzeitinterviews mit Spieler*innen und Funktionäre*innen der Mannschaften. Zudem berichtet der FLVW live vor Ort von der Partie.“

Bewerbungsschluss ist am **31.01.2023 (23:59 Uhr)**. Aus organisatorischen Gründen können nur Partien berücksichtigt werden, die ab dem 25.02.2023 ausgetragen werden.

Bei Rückfragen steht die FLVW Marketing GmbH gerne jederzeit per E-Mail unter info@flvw-marketing.de oder telefonisch unter (0 23 07) 92 492 0 zur Verfügung. ■



Die Clarholzer haben diese Saison reichlich Grund zum Jubeln

VICTORIA CLARHOLZ: IN GUTER UMGEBUNG



In weniger als zehn Kilometern Entfernung ist ein Regionalligist zu Hause, etwa 1,5 Kilometer weiter östlich sogar ein Drittligist und dazwischen markiert noch ein alteingesessener Oberligist sein Revier, der seine Zukunft aber eigentlich auch eine Etage höher sieht. In Ostwestfalen, genauer gesagt im Kreis Gütersloh, tummelt sich eine beeindruckende Dichte an Fußballvereinen, die in den höchsten deutschen Amateurspielklassen am Ball sind oder sogar im Profibereich. Die Rede ist, in der Rangfolge der Ligen, vom: SC Verl, SC Wiedenbrück und FC Gütersloh. Der Verein, der sich in dieser starken Umgebung behaupten muss, heißt Victoria Clarholz.

Heiko Buschmann. Fotos: Victoria Clarholz

Vor zwei Jahren ist die erste Mannschaft des 1920 gegründeten Klubs zum ersten Mal in seiner Geschichte in die Oberliga aufgestiegen, und zwar passend zum 100-jährigen Jubiläum. Zur Erinnerung: 2009 kicken die Rot-Weiß-Schwarzen noch in der Bezirksliga. Der Sprung eine Etage höher gelang nun vor zweieinhalb Jahren am grünen Tisch, weil die Saison 2019/20 wegen der Coronapandemie nicht zu Ende gespielt und daher nach einem bis dahin erreichten Quotienten gewertet wurde.

STARKE HINRUNDE

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten macht sich der TSV inzwischen richtig gut dort oben. Während die Saison 2020/21 nicht zählte, gelang in der Spielzeit 2021/22 in der Abstiegsrunde der Klassenerhalt. In diesem Jahr nun dreht die Victoria richtig auf, zwischenzeitlich mischte die Truppe von Trainer Christopher Hankemeier sogar ganz vorne mit. „Wir sind bisher alle sehr zufrieden“, nickt Frank Scharpenberg.

Der Ex-Profi (222 Zweitligaeinsätze für Rot-Weiss Essen, den FC Gütersloh und Rot-Weiß Oberhausen) ist mit dem Verein eng verbunden. Der inzwischen 51-Jährige ließ seine Karriere einst in Clarholz ausklingen, ehe er dort Trainer wurde und dieses Amt schließlich an seinen langjährigen „Co“ Hankemeier übergab. Heute ist er als Sportlicher Leiter unter anderem für die Kaderzusammenstellung der Victoria verantwortlich. Einen Standortnachteil wegen der großen Konkurrenz in unmittelbarer Nähe sieht „Scharpi“ nicht, eher im Gegenteil. „Natürlich haben Verl, Wiedenbrück und Gütersloh andere Möglichkeiten und andere Ambitionen als wir, aber der Austausch mit den Vereinen hier in der Umgebung ist sehr gut“, berichtet der Geschäftsführer eines mittelständischen Unternehmens. „Es ist eigentlich noch nie passiert, dass zum Beispiel der FC Gütersloh uns einen Spieler wegschnappt oder umgekehrt“, führt Scharpenberg aus.

AUS DER KREISLIGA B NACH CLARHOLZ

Weil beim TSV der Unterbau mit dem Erfolg der ersten Mannschaft bisher nicht Schritt halten konnte – die „Zweite“ spielt in der Kreisliga A, die A-Jugend in der Bezirksliga – sind die Clarholzer darauf angewiesen, bei der Verpflichtung von Talenten auch mal richtig Glück zu haben. Ein Beispiel ist Marlon Herzog. Der 23-jährige Mittelfeldmann kam 2019 von der TSG Harsewinkel nach Clarholz – aus der Kreisliga B. „Das ist ein richtig guter Junge, den wir auf Dauer vielleicht nicht bei uns halten können“, meint Scharpenberg. Er hält die Augen auf bei vielversprechenden Kickern, die bei kleineren Vereinen in der Nähe am Ball sind oder wie Linus Kahraman in der Jugend eines der größeren Klubs in der Nachbarschaft auf sich aufmerksam machen. Wenn sie in den Seniorenteams kaum eine Aussicht auf Einsätze haben, ist das kleine Clarholz eine gute Perspektive.



Coach Christopher Hankemeier



**WIR HABEN VOR DEM SAISON-
START GESAGT, DASS WIR UM PLATZ
FÜNF ODER SECHS MITSPIELEN
KÖNNEN. DIE REGIONALLIGA ABER
IST KOMPLETT UNREALISTISCH
FÜR UNS, WIR SIND ALS VEREIN
NICHT SO AUFGESTELLT, DASS WIR
DA MITSPIELEN KÖNNTEN.**

(FRANK SCHARPENBERG, SPORTLICHER LEITER)

Andere wie Mittelstürmer Nick Flock spielen beim TSV, weil sie dort den Spagat zwischen Beruf und hochklassigem Amateurfußball besser bewältigen können als beim SCW oder FCG. „Wir können keine großen Gehälter bieten, aber eine familiäre Atmosphäre in einem guten Umfeld“, verrät Scharpenberg ein Geheimnis des Erfolges im Holzhofstadion. Finanziell stehe die Victoria im Vergleich zu anderen Oberligisten nämlich am unteren Ende der Rangliste. Klubs wie Spitzenreiter Bövinghausen mit Stars wie 2014-Weltmeister Kevin Großkreutz oder eben auch Gütersloh, das seit Jahren den Aufstieg in die Regionalliga anpeilt, seien ganz anders aufgestellt. Von daher sei es umso erfreulicher, dass die Jungs von Coach Christopher Hankemeier auf dem Platz solchen Topgegnern die Stirn bieten können. „Wir haben vor dem Saisonstart gesagt, dass wir um Platz fünf oder sechs mitspielen können. Von daher ist es nicht so überraschend, dass wir jetzt auch da in der Tabelle stehen“, wirft Frank Scharpenberg ein. Sogar Träumereien von mehr seien in der Kabine durchaus erlaubt, aber: „Die Regionalliga ist komplett unrealistisch für uns, wir sind als Verein nicht so aufgestellt, dass wir da mitspielen könnten.“

ALLE ZUM DERBY NACH HERZEBROCK

In Clarholz wird daher weiter in Ruhe daran gearbeitet, sich in der Oberliga Westfalen zu etablieren. Wie eng der Zusammenhalt im Holzhofstadion ist, beweist dabei ein schönes Sonntagserlebnis. „Wir hatten mit der ersten Mannschaft ein Heimspiel, danach sind wir alle nach Herzebrock gefahren, um unsere ‚Zweite‘ dort im Derby zu unterstützen“, erzählt Scharpenberg. Verl, Wiedenbrück und Gütersloh mögen andere Möglichkeiten haben als der TSV Victoria, aber mit kleinen Schritten nähert sich Clarholz den drei Großen im Kreis an. ■



Krombacher

SPENDEN *Aktion*

SIE SCHLAGEN VOR – WIR SPENDEN – DIE KROMBACHER SPENDENAKTION 2023



Zur
Spendenaktion

Das gesellschaftliche Engagement liegt der Krombacher Brauerei am Herzen und ist daher auch ein wichtiger Teil ihrer Nachhaltigkeitsphilosophie. Seit 2003 spendet das Familienunternehmen im Rahmen ihrer jährlichen Spendenaktion eine Gesamtsumme von bis zu 250.000 Euro, die aufgeteilt werden in 100 Spenden à 2.500 Euro. Mit dieser Aktion möchte Krombacher der Gesellschaft etwas vom Erfolg zurückgeben und nicht diejenigen vergessen, denen es aktuell nicht so gut geht.

Soziales Engagement hat viele Gesichter: Deswegen werden auch 2023 nicht nur Institutionen, gemeinnützige Vereine und Organisationen berücksichtigt, die sich besonders um Kinder, Menschen mit Behinderung oder Notleidende kümmern. Auch Vereine oder Organisationen, die sich aktiv für den Natur- und Umweltschutz einsetzen, werden bei der Krombacher Spendenaktion bedacht. In den vergangenen Jahren wurden im Rahmen der Spendenaktion insgesamt rund 4,4 Mio. Euro durch die Krombacher Mitarbeiter*innen im Außendienst überreicht.

MACHEN SIE MIT!

Jetzt sind Sie wieder gefragt: Schlagen Sie einen gemeinnützigen Verein oder regionale Natur- und Umweltorganisation auf <https://www.krombacher.de/spendenaktion2023> vor. Aus allen Vorschlägen werden 100 Begünstigte ausgewählt, die eine Spende von je 2.500 Euro erhalten. Bis zum 9. Januar 2023 können Vorschläge eingereicht werden. Die Krombacher Brauerei freut sich auf zahlreiche Spendenvorschläge und bedankt sich bei allen Vorschlaggeber*innen für die Teilnahme. ■

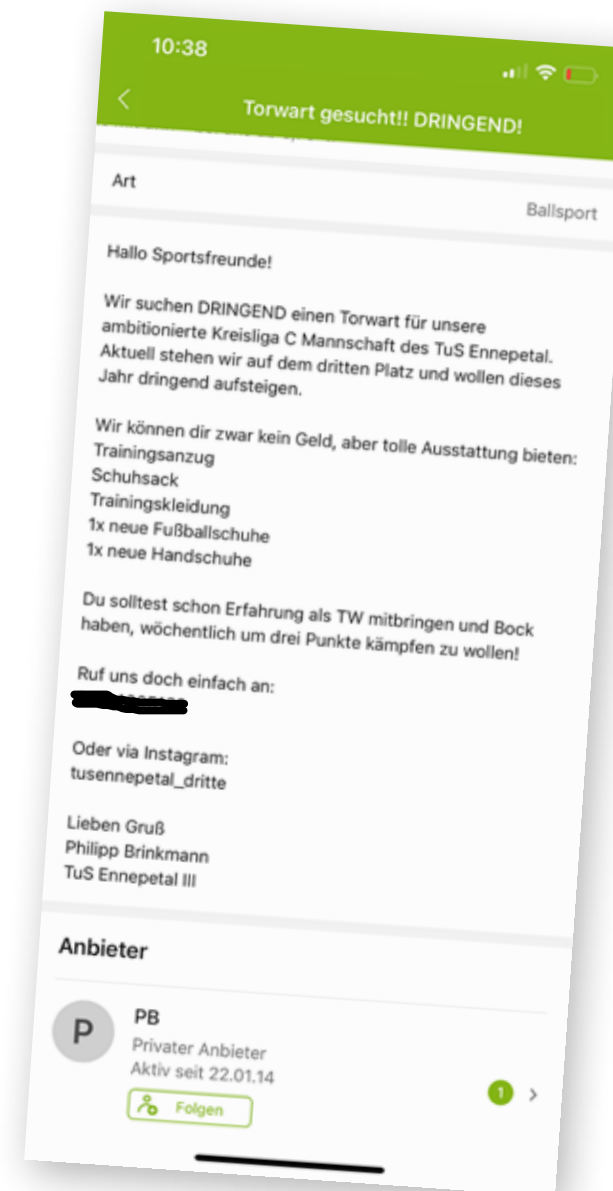
TUS ENNEPETAL III: KEEPER AUF EBAY KLEIN- ANZEIGEN GEFUNDEN

Heiko Buschmann
Fotos/Screenshots: TuS Ennepetal III

Der zweite Torwart aus der U23? Hat den Verein im Sommer verlassen. Dessen sonst immer zuverlässiger Back-up? Kann sonntags um 17:30 Uhr nicht zum Platz, weil er Pizzabote ist und dann den Leuten ihre heiße Ware ausliefern muss. Feldspieler Simeon Muth, der die ganze Zeit immer ausgeholfen hat, weil die Leute vom Fach eben verhindert waren? Hat sich schwer verletzt! Dies ist die Geschichte einer Mannschaft auf der verzweifelten Suche nach einem Keeper – und ihrer kreativen Idee.



Die dritte Mannschaft des TuS Ennepetal kickt in der Kreisliga C. In der untersten Spielklasse ist es durchaus üblich, zu improvisieren, denn hier sind Hobbyfußballer am Werk. Nicht immer stehen am Wochenende elf Mann zur Verfügung, um die Punkte einzufahren. Bei den Jungs aus Ennepetal ist das normalerweise anders. „Wir sind schon eine ambitionierte Kreisliga-C-Mannschaft“, betont Spielertrainer Philipp Brinkmann und fügt an: „Wir verstehen uns nicht als Thekenfußballer!“ Vor eineinhalb Jahren hat sich die Truppe gegründet, die erste Saison beendet sie auf Platz sechs. Aktuell stehen die Blau-Weißen auf Rang drei, der Aufstieg ist das Ziel. Dafür braucht es ein paar Leute, die kicken können – und hinten einen Schnapper, der den Kasten möglichst sauber hält. Den haben die Ennepetaler jetzt – gefunden haben sie ihn auf eBay Kleinanzeigen.



**WILLST DU DICH NICHT
DA MAL MELDEN?
DU HATTEST DOCH EH VOR,
DIR WIEDER EINEN
VEREIN ZU SUCHEN!**

**(PHILIPP KRÖGERS VERLOBTE JANA,
ALS SIE DIE ANZEIGE DES TUS ENNEPETAL
AUF EBAY KLEINANZEIGEN ENTDECKT)**

ZUM ZWEITEN MAL TORHÜTER PER ANNONCE GESUCHT

„Zuerst habe ich gar nicht gedacht, dass daraus etwas wird“, meint Philipp Brinkmann. „Obwohl wir 2014 eine ähnliche Aktion gebracht haben, und die war erfolgreich“. Vor acht Jahren hatte der TuS Ennepetal schon einmal eine „Dritte“ am Start, Philipp Brinkmanns Vater Sascha war der Trainer. Auch damals wurde ein Torhüter gesucht, statt auf eBay Kleinanzeigen schalteten die TuSer ein Inserat im lokalen Anzeigenblatt.

Nun dauerte es ein wenig, bis beim Online-Auktionshaus das ungewöhnliche Gesuch den richtigen Adressaten fand. 378 User haben sich bisher die Anzeige auf eBay Kleinanzeigen angesehen, parallel setzte die Ennepetaler „Dritte“ einen Post auf ihrer Instagram-Seite ab, dass sie einen Keeper bräuchten. Am 25. Oktober, etwa drei Wochen, nachdem das Gesuch online gegangen ist, plopt auf Philipp Brinkmanns Handy eine WhatsApp-Nachricht auf: „Hallo, hier ist Philipp Kröger. Ich habe Eure Anzeige auf eBay Kleinanzeigen gesehen und bin interessiert.“

AUF ANHIEB DIE ERHOFFTE VERSTÄRKUNG

Zwei Tage später ist der 29-Jährige pünktlich beim Training, kurz darauf, am 13. November absolviert er seinen ersten Einsatz für den C-Ligisten. Zwar muss er beim 3:3 gegen RW Rüggeberg dreimal hinter sich greifen, aber zwei Gegentreffer landen vom Elfmeterpunkt im Netz, „und beim anderen Tor war es abseits“, meint Philipp Kröger. Nicht nur er selbst ist mit seinem Debüt für Ennepetal zufrieden,



TuS Ennepetal III Spielertrainer Philipp Brinkmann hatte die Idee mit der Anzeige

sondern auch sein neuer Coach. „Philipp ist auf Anhieb die Verstärkung, die wir gesucht haben“, hebt Philipp Brinkmann den Daumen. Dass ein Namensvetter das Torwartproblem beim TuS III lösen würde, ist vor allem zwei Umständen zu verdanken: erstens Krögers Umzug nach Ennepetal und zweitens der Stöbernase seiner Verlobten Jana. Die nämlich ist laut Philipp Kröger häufiger auf eBay Kleinanzeigen unterwegs, guckt nach Klamotten oder anderen Sachen. Als sie die Anzeige der Ennepetaler entdeckt, sagt sie zu ihrem Auserwählten: „Willst du dich nicht da mal melden? Du hattest doch eh vor, dir wieder einen Verein zu suchen!“ Philipp Kröger wächst in Brilon im Hochsauerland auf, sein erster Verein ist die SG Altenbüren-Scharfenberg, später wechselt er in der Jugend zum TuS Petersborn. In beiden Klubs steht er nicht nur im Kasten. „Meistens war ich Torwart, weil mir das immer schon Spaß gemacht hat“, berichtet Philipp Kröger. „Aber wenn jemand gefehlt hat, dann habe ich auch gerne im Feld mitgespielt.“ Die Fähigkeiten am Ball kommen ihm noch heute zugute. Nach seiner Ausbildung zum Dachdecker zieht er zunächst



Philipp Kröger steht jetzt zwischen den Pfosten – seine Verlobte hatte die Anzeige entdeckt

nach Lüdenscheid-Schalksmühle und schließt sich dem TuS Stöcken Dahlebrück an. Der A-Ligist hat einen guten Schnapper, 1,89-Meter-Mann Philipp Kröger ist davor als Innenverteidiger gesetzt. Erst mit dem erneuten Umzug, nun nach Ennepetal, rückt er wieder eine Position nach hinten. „Es ist super, wieder mit einer Mannschaft auf dem Platz zu stehen“, nickt Philipp Kröger. „Die Jungs haben mich super aufgenommen, auch wenn die eBay Kleinanzeigen-Nummer natürlich erst einmal für ein paar Sprüche gesorgt hat.“

DER AUFSTIEG IST DAS ZIEL

Nicht nur ihm ist klar, dass man auf dem Kleinanzeigenportal alles genauso schnell wieder loswerden kann, wie man es erworben hat. Doch davon kann keine Rede sein. „Mit Philipp im Tor wollen wir den Aufstieg in die Kreisliga B schaffen“, macht Spielertrainer Philipp Brinkmann klar. Und Philipp Krögers Partnerin Jana kann auf eBay Kleinanzeigen wieder nach anderen Dingen schauen als nach Suchanzeigen von verzweifelten Fußballvereinen. ■

AOK-Gesundheitstipp

Achtsam und genussvoll essen in der Weihnachtszeit



Zum Festessen gehören gerade zur Weihnachtszeit bestimmte Leckereien einfach dazu. Jede Mahlzeit und jede Leckerei dabei bewusst und achtsam wahrzunehmen, ist eine Möglichkeit von Achtsamkeit, bei der es darum geht, die Aufmerksamkeit auf den Moment des Essens zu richten.

Sich auf den jetzigen Moment einzulassen, wie er gerade ist – das bedeutet Achtsamkeit. Beim Essen wird so die Aufmerksamkeit bewusst auf das Essen selbst gelenkt. Dabei geht es weder ums Kalorienzählen, noch darum, sich kontrollieren zu müssen, nicht zu viel zu essen. Sich bewusste Fragen stellen wie zum Beispiel:

Wie schmeckt das Essen?
Wann stellt sich das Sättigungsgefühl ein?
Was schmecke ich raus?
Was schmeckt mir besonders gut?

Wer sich diese Fragen stellt, isst meistens automatisch langsamer und lernt die Grenzen seines Körpers besser kennen. Am besten funktioniert achtsames Essen im Stillen, wenn man alleine am Esstisch sitzt und keine Ablenkung hat. Aber genauso kann man es auch am Esstisch mit mehreren üben.

7 Tipps für achtsam Essen und Genießen

1. Weihnachtessen gemeinsam planen und kochen

Ein gemeinsam erstellter Menüplan für die Feiertage erleichtert Ihnen nicht nur den Einkauf, sondern fördert auch den Familienzusammenhalt.

2. Achtsam essen

Wenn das Essen auf dem Tisch steht, halten Sie kurz inne und nehmen diesen Moment des Beisammenseins und den Duft der Köstlichkeiten aufmerksam wahr.

3. Langsam essen

Achtsam essen bedeutet auch, sich Zeit nehmen. Nehmen Sie Mahlzeiten nicht zwischen Tür und Angel ein, sondern mit genügend Zeit und Ruhe. Kauen Sie die Nahrungsmittel gründlich, legen Sie das Besteck immer mal wieder zur Seite, ruhen Sie dann einen Moment und schmecken Sie nach.

4. Zwischendurch Pause machen

Das Festessen schmeckt einfach zu gut? Gerade dann ist es nicht verkehrt, nach der ersten Portion eine kleine Pause einzulegen, bevor man sich einen Nachschlag nimmt. So können Sie bewusster wahrnehmen, ob Sie vielleicht bereits satt sind.

5. Welche Gewürze können Sie schmecken?

Zur Weihnachtszeit sind typische Gewürze und Aromen, wie Zimt, Kardamom und Nelken, allen gut bekannt. Doch können Sie sie auch herauschmecken? Mit der Methode des achtsamen Essens können Sie Ihre Geschmacksknospen richtig testen und schulen.

6. Nach dem Essen bewegen

Täglich ein gemeinsamer längerer Spaziergang bringt den Kreislauf in Schwung und entlastet die Verdauung.

7. Auf das eigene Körpergefühl hören

Meistens weiß unser Körper ganz genau, was er braucht. Doch nur selten nehmen wir im Alltag die kleinen Signale wahr.

Probieren Sie es einmal über die Festtage aus, wenn Sie bemerken, dass der Hunger wiederkommt: Haben Sie vielleicht eher Lust auf etwas Frisches wie einen Salat, auf Kohlenhydrate wie Kartoffeln oder Nüsse?

Wir wünschen Ihnen achtsame und genussvolle Weihnachten!



Die AOK NordWest als Gesundheitspartner des FLVW versorgt alle Leserinnen und Leser des WestfalenSports regelmäßig mit Gesundheitstipps.



Florian Schreiber (r.) macht es mittlerweile mehr Spaß, Futsal als den „normalen“ Fußball zu pfeifen

DFB-FUTSAL-REFEREE REIZEN SCHNELLIGKEIT UND SPIRIT DES SPIELS

Futsal ist auch bei den Schiedsrichter*innen mittlerweile zu einer beliebten Sportart geworden. Im Interview mit Westfalens erfolgreichstem Futsal-Schiedsrichter Florian Schreiber spricht WestfalenSport-Autor David Hennig über die Entwicklungen im Futsal und den Reiz der Tätigkeit.

W

estfalenSport: Wie sieht denn die Entwicklung bei den Futsal-Schiedsrichter*innen aus?

Florian Schreiber: Auf Ebene des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) wurde die Liste der Schiedsrichter*innen erweitert, um auch den dritten Unparteiischen möglichst durch eine*n DFB-Schiedsrichter*in stellen zu können. Dieser ist vergleichbar mit dem vierten Offiziellen auf dem Feld. Durch die Einführung der Futsal-Bundesliga hat sich auch die Arbeit auf DFB-Ebene intensiviert. Wir haben häufiger Treffen und Lehrgänge als in der Vergangenheit, mit dem Ziel, die Leistung stetig zu verbessern und abzustimmen. In Westfalen bilden wir regelmäßig neue Schiedsrichter*innen aus, die zunächst in den Verbandsspielklassen zum Einsatz kommen und mit etwas mehr Erfahrung in die Regionalliga aufsteigen können. Insbesondere in dieser Spielklasse konnten wir in den letzten Jahren einige neue, jüngere Unparteiische hinzugewinnen, die die „alten Hasen“ und Schiedsrichter*innen der ersten Futsal-Stunden allmählich ablösen.

Bildet der Verband ausreichend Unparteiische für Futsal-Spiele aus? Was muss man dafür tun, um Futsal-Schiedsrichter*in zu werden?

Schreiber: Ja, zurzeit haben wir ausreichend Schiedsrichter*innen für die Futsal-Spiele. Rund 50 sind für Spiele im Futsal-Bereich qualifiziert. Wir bieten beim Verband immer wieder mal Ausbildungslehrgänge an, die absolviert werden müssen. Wer interessiert ist, meldet sich am besten bei Christian Eckle in der FLVW-Geschäftsstelle.

Du bist selbst bereits seit einigen Jahren auf der DFB-Liste - deutschlandweit aktiv, wie gestaltet sich der Weg „nach oben“?

Schreiber: Letztlich läuft es ähnlich wie draußen: Über verschiedene Sichtungsmassnahmen und Beobachtungen kann eine Einladung des DFB beziehungsweise eine Meldung auf die DFB-Liste durch den Regionalverband erfolgen. Danach gilt es, durch gute Leistungen zu überzeugen.

Was unterscheidet die Tätigkeit in der Halle von jener auf dem Sportplatz? Ist der Umstieg gewöhnungsbedürftig?

Schreiber: Es gibt natürlich einige futsalspezifische Regeln, die es im „normalen“ Fußball nicht gibt. Diese muss ein Futsal-Referee natürlich beherrschen. Hinzu kommt, dass das Stellungsspiel und Laufverhalten gänzlich anders ist. Beim Futsal pfeifen zwei gleichberechtigte Schiedsrichter, die möglichst diagonal versetzt an den Seitenlinien

”

IM FUTSAL WIRD WENIGER AM BODEN GELEGEN, WENIGER GEMECKERT – DAS SPORTLICHE STEHT IM VORDERGRUND.

(FLORIAN SCHREIBER)

laufen. Das ist für viele eine Umstellung. Zudem ist das Spiel viel schneller, da der Raum begrenzt ist. Das führt zu wesentlich mehr Situationen, die von den Schiedsrichter*innen beurteilt werden müssen.

Worin liegt also der Reiz, Futsal-Spiele zu pfeifen?

Schreiber: Für mich sind es die Schnelligkeit und der „Spirit“. Im Futsal wird weniger am Boden gelegen, weniger gemeckert – das Sportliche steht im Vordergrund. Wie so häufig beim Hallensport, sind zudem alle Beteiligten wesentlich nahbarer. Das ist nicht nur für alle Spieler*innen, Trainer*innen und Schiedsrichter*innen angenehm, sondern macht den Sport auch für Zuschauer*innen äußerst attraktiv.

Gibt es ein Spiel, das Dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Schreiber: Ich denke an viele Spiele gerne zurück und habe vieles im Futsal erlebt. Eine prägende Erfahrung war definitiv die Gehörlosen-Weltmeisterschaft in der Schweiz. Neben der tollen Community war auch das sportliche Niveau spitze und sorgte für etliche fordernde Partien.

Warum würdest Du empfehlen, die Futsal-Qualifikation abzulegen?

Schreiber: Mir persönlich macht es mittlerweile mehr Spaß, Futsal als den „normalen“ Fußball zu pfeifen. Insbesondere die Schnelligkeit des Spiels führt zu einer hohen Abwechslung, was es mir auch als Schiedsrichter nie langweilig werden lässt. Ich kann jedem Fußballinteressierten nur empfehlen, Futsal eine Chance zu geben und sich ein eigenes Bild zu machen. Das gilt sowohl für Schiedsrichter*innen als auch für Spieler*innen und Zuschauer*innen. ■

PA

NO

RA

MA



Volles Haus und Besuch der Nikoläuse in der Weihnachtsbäckerei des SC Aleviten Paderborn (Foto: SC Aleviten Paderborn)

VIELE TOLLE ADVENTS-AKTIONEN IM VERBANDSGEBIET

Weihnachtssingen, Plätzchenbacken, Nikolausläufe oder Spendenaktionen: Viele Vereine im Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) haben sich wieder einiges für die Adventszeit einfallen lassen. Stellvertretend für das tolle Engagement der Klubs stellt der FLVW auf seiner Homepage (QR-Code scannen) einige der Aktionen und Veranstaltungen etwas genauer vor. ■



FLVW

STARTERKITS FÜR ACHT WESTFÄLISCHE VEREINE

Das erste Spiel, der erste Schuss – und der erste Jubel im neuen Trikot: All das zählt bei vielen Fußballer*innen zu den nachhaltigsten Erinnerungen, die ein Leben halten. Der Westdeutsche Fußballverband (WDFV) gibt vielen fußballbegeisterten Mädchen und Frauen jetzt das Rüstzeug, um großartige Emotionen in der Mannschaft und im Verein erleben zu können. Über die Vergabe von acht der insgesamt 16 Starterkits, die im Rahmen der aktuellen Phase der Vereinsförderung im Mädchen- und Frauenfußball an Vereine mit neuangemeldeten Spielerinnen und Mannschaften gehen, hat jetzt die WDFV-Fachjury um Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg und Marianne Finke-Holtz, Vorsitzende des WDFV-Frauenfußballausschusses und Vizepräsidentin Vereins- und Verbandsentwicklung des FLVW, entschieden. Gleich acht westfälische Vereine erhalten die Erstausrüstung (Trikotsatz, sechs Bälle, zwei Minitore, zehn Leibchen, 20 Hütchen): TuS Eichholz-Remminghausen als schnellster Bewerber aus dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) sowie Druffeler SG, FC SW Silschede, TuS Quelle, TuS SG Sennelager, TuS Voßwinkel, TuS Wickede/Ruhr und TSV Victoria Clarholz. ■

WDFV / FLVW

Vereinsförderung mit Starterkits: Die WDFV-Fachjury mit (von links) Tanja Büscher, Martina Voss-Tecklenburg, Marianne Finke-Holtz, Eva Selic und Maren Meinert hat entschieden (Foto: Nicole Gdawitz / WDFV)



Zum 100. Geburtstag gratulierten Karl-Heinz Ehlert (M.) Klaus Jahn, FLVW-Präsident Manfred Schnieders, FLVW-Ehrenpräsident Hermann Korfmacher und Michael Schütte (Kreisvorsitzender HSK; v. l.) (Foto: privat)

KARL-HEINZ EHLERT BEGEHT 100. GEBURTSTAG

Eine „lebende Legende“ feierte am 17. November seinen 100. Geburtstag: Karl-Heinz Ehlert, ehemaliger Kreisvorsitzender des FLVW-Kreises Brilon (heute Hochsauerlandkreis) empfing in Brilon-Messinghausen eine ganze Reihe Gratulanten vom Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW), dem Kreis sowie seinen Vereinen, in denen er als Spieler, Trainer, Schiedsrichter oder Funktionär tätig war. Bei Karl-Heinz Ehlert drehte sich alles um den Fußball. Nach seiner aktiven Laufbahn als Landesligaspieler beim SV Brilon legte er die Schiedsrichterprüfung (1956) ab. Dank seiner guten Leistungen und seines Fleißes stieg der gebürtige Aachener schnell in die Verbands- und Oberliga – 1962 noch die höchste Klasse im deutschen Fußball – auf. Neben seiner Karriere als Schieds- und Linienrichter übernahm er Verantwortung beim FLVW-Kreis. 17 Jahre lang leitete Ehlert von 1975 bis 1992 die Geschicke als Vorsitzender im Altkreis Brilon. Dazu war er von 1957 bis 1975 Kreisschiedsrichterobmann und von 1956 bis 1975 Kreisjugendübungsleiter. Beim FLVW leitete er ab 1992 viele Jahre den Ausschuss für Freizeit- und Breitensport und war im Beirat des Westdeutschen Fußballverbandes (WDFV) vertreten. ■

FLVW

DM IN DORTMUND NATIONALER HALLEN- HÖHEPUNKT 2023

Rund ein halbes Jahr nach dem EM-Sommermärchen von München, bei dem das deutsche Leichtathletik-Team sieben Mal Gold, sieben Mal Silber und zwei Mal Bronze gewinnen konnte, gastieren Deutschlands beste Leichtathletinnen und Leichtathleten in Dortmund. Bei den deutschen Hallen-Meisterschaften am 18./19. Februar 2023 wollen die DLV-Asse den Rückenwind aus dem Olympiastadion mit in die Helmut-Körnig-Halle nehmen und um die begehrten nationalen Hallen-Titel kämpfen. Gleichzeitig wird es in Dortmund auch um die Qualifikation für die Hallen-Europameisterschaften in Istanbul (Türkei; 2. bis 5. März) gehen. Leichtathletik-Fans können am 18./19. Februar 2023 bei dem nationalen Leichtathletik-Hallen-Höhepunkt des kommenden Jahres live dabei sein. Tickets können über den DLV-Ticketpartner Ticketmaster online (QR-Code scannen) sowie telefonisch (01806 - 999 0000 / 0,20 Euro/Verbindung aus dem dt. Festnetz/max. 0,60 Euro/Verbindung aus dem dt. Mobilfunknetz) bestellt werden. ■

Text und Foto: Peter Middel



Dortmund zählt zu den ersten Leichtathletik-Adressen im Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV)



Der FdL-Vorstand bei seiner Herbsttagung (v. l.): Paul Paszyna, Alfred Maasz, Joachim Höller, Thomas Kuntke, Wilfried Walter, Christiane Offel, Roland und Fabienne Engels (Foto: Peter Busse)

„FREUNDE DER LEICHTATHLETIK“ FÖRDERN NACHWUCHS MIT 60.000 EURO

Der Vorstand der „Freunde der Leichtathletik“ (FdL) traf sich am 19. November zu seiner jährlichen Herbsttagung im SportCentrum Kaiserau, um unter anderem über die Fördermaßnahmen für das kommende Jahr zu beraten. Im 60. Jahr seines Bestehens genehmigte der Verein elf Anträge mit einem Gesamtfördervolumen von 60.000 Euro. Die Fördersumme bringen mehr als 1.000 Mitglieder auf. Der Mitgliedsbeitrag bei den FdL beträgt 60 Euro pro Jahr. Nach ausführlichen Beratungen genehmigte der Vorstand finanzielle Unterstützung unter anderem für das DLV-Jugendlager, Leichtathletik-Camps in den Disziplinen Hochsprung, Stabhochsprung und Hammerwurf sowie Maßnahmen im Gehen und im Mehrkampf. ■

Peter Middel

FUTSAL-WORKSHOP IM SPORTCENTRUM KAISERAU – JETZT ANMELDEN!

„Technik und Taktik“ stehen im Mittelpunkt des Futsal-Workshops am Sonntag, 15. Januar 2023 im Sport-Centrum Kaiserau. Von 9:30 Uhr bis 19 Uhr dreht sich alles um den sprungreduzierten Ball. In Theorie und Praxis werden die Referenten Cleverson Pelc (Trainer der Futsal Bundesligisten MCH Bielefeld) und Sebastian Rauch (Erziehungs- und Sportwissenschaftler; Trainer der Futsal-Westfalenauswahl) den Teilnehmer*innen futsalspezifische Techniken und Taktiken vermitteln. Der Workshop richtet sich an Futsaltrainer*innen, Futsalspieler*innen, Futsalverantwortliche und Futsalinteressierte. Die Teilnahme ist kostenlos und Anmeldungen ab sofort online (QR-Code scannen) möglich. ■

FLVW



PA
NO
RA
MA



Ein Teil der westfälischen Kampfrichter*innen, die an den Europameisterschaften in München teilgenommen haben

WESTFÄLISCHE LEICHTATHLETIK STEHT 2023 VOR GROSSEN HERAUSFORDERUNGEN

Text und Fotos: Peter Middel

2022 war für die westfälische Leichtathletik kein einfaches Jahr. Dennoch konnte Bernhard Bußmann auf der Herbst-Tagung der Kreis-Leichtathletik-Obleute im SportCentrum Kaiserau, die in diesem Jahr aus terminlichen Gründen gemeinsam mit der Wettkampfwarte- und Kampfrichterwartetagung durchgeführt wurde, eine erfreuliche Bilanz vorlegen.

Recht aktiv war der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) vor allem auf dem Veranstaltungssektor. So wurden in den letzten Monaten zwei deutsche, sechs westfälische, sieben NRW-Meisterschaften sowie der U16-Länderkampf Westfalen gegen die Niederlande in Recklinghausen und das Westfalen-Finale der Wettkampfkategorie IV in Dortmund zur großen Zufriedenheit aller Beteiligten durchgeführt. Da mussten alle Kräfte gebündelt werden. Bernhard Bußmann bedankte sich daher bei den Vorsitzenden der Kreis-Leichtathletik-Ausschüsse (VKLA), bei allen Kampfrichter- und Wettkampfwart*innen und bei den vielen Unparteiischen und Helfer*innen in den Kreisen. Auch die Mitarbeiter*innen der FLVW-Geschäftsstelle mussten bei der Häufung von Veranstaltungen an ihre Belastungsgrenze gehen und viele Überstunden leisten.

ZAHLEICHE VERANSTALTUNGEN ZU JAHRESBEGINN

Und der Stress geht im kommenden Jahr weiter. So stehen in der Hallensaison 2022/2023 die deutschen Hallenmeisterschaften der Männer und Frauen am 18./19. Februar sowie eine Woche später die DLV-Jugendtitelkämpfe jeweils in der Dortmunder Helmut-Körnig-Halle auf dem Programm. Darüber hinaus sind bis zum 5. März 2023 in den verschiedenen Altersgruppen sieben westfälische Hallenmeisterschaften geplant. „Da erwartet uns jede Menge Arbeit, aber wir sind personell recht gut aufgestellt, und es gibt einige Synergie-Effekte, so unter anderem bei den deutschen Meisterschaften der Männer und Frauen und bei den Jugend-Titelkämpfen“, erklärte FLVW-Vizepräsident Leichtathletik, Peter Westermann.

FAST SCHON „REVOLUTIONÄRE“ VERÄNDERUNGEN BEI DEN MEISTERSCHAFTEN

Bei der Planung der Westfalenmeisterschaften 2023 stimmte die Mehrheit der Kreise nach intensiver Diskussion den Vorschlägen des Verbands-Leichtathletik-Ausschusses (VLA) zu. So wird es im kommenden Jahr erstmals offizielle Landesmeisterschaften für die Klasse der 12- und 13-Jährigen geben (Halle, Freiluft und Cross). Für die Senior*innen werden erstmals Hallen-Titelkämpfe (am 4. März in Paderborn) ausgeschrieben. Die Wettkampfstruktur der Hallenmeisterschaften, die FLVW-Sportwart Hubert Funke noch einmal erläuterte, wird 2023 fortgeführt und auch auf die Freiluftsaison übertragen. Im Juni finden dann die Westfalenmeisterschaften I und II an einem Wochenende statt (wahrscheinlich in Lage) und an einem anderen Juni-Wochenende (wahrscheinlich in Recklinghausen) sonntags die Westfalenmeisterschaften III. Einen Tag vorher sind die Senioren-Titelkämpfe geplant. Eine umfangreiche Evaluierung soll feststellen, wie diese fast schon revolutionären Veränderungen von den Athlet*innen, Trainer*innen und Vereinen aufgenommen werden. Neu ist ab 2023 auch eine Westfalenmeisterschaft im Fünf-Kilometer-Straßenlauf für alle Altersgruppen, die im Rahmen eines bestehenden Laufes gewertet wird.

UMFASSENDES AUS- UND FORTBILDUNGSANGEBOT

Lehrwart Christian Osenberg, der das Amt Mitte des Jahres übernommen hatte, berichtete, dass der FLVW mit einem Pool von 58 Referent*innen recht gut aufgestellt ist. So konnten 40 neue C-Trainer*innen und zehn neue B-Trainer*innen ausgebildet werden. Darüber hinaus fanden noch neun Tages- und elf Online-Fortbildungen statt. Mit den Lehrgängen von FLVW-Referentin Lena Josten und von FLVW-Jugend-Bildungsreferent Christian Breitbach gab es noch 20 weitere Fortbildungsangebote. Für das kommende Jahr plant Christian Osenberg unter anderem drei C-Trainer*innen-Grundkurse, einen Kinderleichtathletik-Grundkurs, drei C-Trainer*innen-Lizenz-Kurse Wettkampfsport und eine B-Trainer*innen-Ausbildung mit dem Schwerpunkt Sprint. Kampfrichter-Lehrwart Edmund Gödde wies auf das hohe Ausbildungsniveau der westfälischen Kampfrichter*innen hin. So stellten sie bei den Europameisterschaften in München insgesamt 30 Unparteiische und bildeten damit hinter den Kampfrichter*innen des Landesverbandes Bayern die größte Gruppe.

HERVORRAGENDE LEISTUNGEN ABER ZU WENIG DM-TEILNEHMER*INNEN

Der Leitende Landestrainer Sebastian Nowak berichtete, dass sich die erfreulichen internationalen Erfolge der westfälischen Nachwuchs-Leichtathlet*innen auf eine große Bandbreite von Vereinen aufteilt. „Damit sehe ich unseren Auftrag, in dieser Altersgruppe vielseitig auszubilden, als erfüllt an“, betonte Nowak. Allerdings gibt sich der frühere Weitspringer damit nicht zufrieden, denn seine Arbeit wird daran gemessen, wie viel westfälische Nachwuchsatlet*innen bei den deutschen U16-Meisterschaften starten, und wie viel Teilnehmer*innen bei dem Landeskader-Test über dem bundesweiten Durchschnitt liegen. Sein Fazit für 2022 lautet: „Wir hatten ganz viele hervorragende Leistungen, aber zu wenig Teilnehmer*innen an deutschen Meisterschaften.“

FLVW-Präsident Manfred Schnieders ließ es sich trotz seines engen Terminkalenders nicht nehmen, einmal bei der VKLA-Tagung im SportCentrum Kaiserau vorbeizuschauen. Der westfälische Verbandschef teilte den Leichtathletik-Vertreter*innen die ehrgeizigen Pläne des Verbandes mit. „So wollen wir unter anderem wieder mehr Kinder in Bewegung bringen, sonst liegt die Gefahr nahe, dass sie zu Hause nur noch herumdaddeln“, so Schnieders. ■

Sportwart Hubert Funke erläuterte die Pläne für die Hallensaison



GOLDGAS TALENT JULE KRÜGER SCHWÖRT AUF REITEN FÜR MEHR RUMPFSTABILITÄT

Text und Foto: Peter Middel



Jule Krüger führt derzeit
die DLV-Bestenliste an

Volle Stadien, der Lauf um Gold für das eigene Land – ein großer Traum für viele Nachwuchsleichtathlet*innen. Der Weg dahin ist weit und anspruchsvoll, die besten Talente werden dabei von verschiedenen Akteuren unterstützt. Der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) fördert dank der Kooperation mit seinem Partner goldgas im „goldgas TalentTeam“ die vielversprechendsten Talente auf ihrem Weg in die internationale Spitze. Was das für die Jugendlichen bedeutet, und wie ihr Alltag aussieht, verrät dieses Mal Jule Krüger.

Wenn der Vater gleichzeitig der Trainer seiner Tochter ist, kann das manchmal zu Problemen führen – nicht jedoch bei Jule Krüger. Die beiden verstehen sich prächtig und sind dabei recht erfolgreich. Die 14-jährige Mittelstrecklerin des SV Brackwede, die schon seit ihrem sechsten Lebensjahr Leichtathletik treibt, steigerte sich am 28. Mai 2022 in Bielefeld auf ausgezeichnete 2:16,57 Minuten und führt damit in ihrer Alterskategorie die Jahresbestenliste im Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) vor Lena Eichhorn (LG Rheinwied / 2:17,14 Min.) an. Auch über 2.000 Meter zählt Jule Krüger mit der Zeit von 6:46,44 Minuten zu den schnellsten Nachwuchs-Läuferinnen im DLV (3.). „Ich komme aus einer sportlichen Familie. Neben meinem Vater läuft auch meine Mutter. Da ist es nicht verwunderlich, dass sich die Begeisterung für die Leichtathletik auch auf meinen Bruder Henri und mich übertragen hat“, erläutert die 14-Jährige. Ihr Vater Thorsten Krüger feierte in seiner jeweiligen Altersklasse zahlreiche Erfolge. Auf seiner sportlichen Visitenkarte stehen unter anderem ein Top-Ten-Gesamtplatz beim traditionellen Hermannslauf, ein Vizetitel und eine Bronzemedaille bei deutschen Senioren-Crosslaufmeisterschaften sowie ein NRW-Titel im Straßenlauf über zehn Kilometer.

DANK DES TALENTS BLEIBT ZEIT FÜR EIN ZWEITES HOBBY: DEN REITSPORT

Tochter Jule ist ebenfalls talentiert. Trotz ihres Spitzenplatzes in der DLV-Bestenliste kommt sie mit drei beziehungsweise vier Trainingseinheiten pro Woche aus. So hat sie noch Zeit für ein zweites Hobby, denn neben der Leichtathletik schlägt ihr Herz noch für den Reitsport. Ihre Lieblingssperde heißen Maja und Palimo. „Das Reiten wird oft unterschätzt. Man sitzt nicht nur passiv auf dem Pferderücken, sondern geht mit den Bewegungen des Tieres mit. Da wird man konditionell ganz schön gefordert. So gesehen ist das Reiten für mich ein hervorragender Ausgleich zur Leichtathletik, denn es fördert die Rumpfstabilität, die für einen guten Laufstil enorm wichtig ist“, betont Jule Krüger. Die erfolgreiche Mittelstrecklerin kann beide Sportarten so gut mit einander verbinden, weil sie in unmittelbarer Nähe des Reitplatzes wohnt, und zur Leichtathletik-Anlage lediglich 15 Minuten mit dem Fahrrad fährt. So spart sie jede Menge Zeit. Im Winter trainiert sie oft in der Bielefelder Seidenstickerhalle. Dann nimmt sie ihr Vater mit, mit dem sie am Wochenende oft auch zu einem Dauerlauf startet. Da sich Jule Krüger noch im Aufbau befindet, führt sie noch ein intensives Grundlagentraining durch. Damit legt sie das Fundament für spätere intensivere Trainingsreize.

„

DAS REITEN IST FÜR MICH EIN HERVORRAGENDER AUSGLEICH ZUR LEICHTATHLETIK, DENN ES FÖRdert DIE RUMPFSTABILITÄT, DIE FÜR EINEN GUTEN LAUFSTIL ENORM WICHTIG IST.

(GOLDGAS TALENT DES MONATS JULE KRÜGER)

AUF VIELEN STRECKEN ZU HAUSE, DOCH DIE 800 METER SIND IHR FAVORIT

Die 14-Jährige ist auf mehreren Strecken zu Hause, doch am meisten gefällt ihr die 800-Meter-Distanz, weil dort nicht nur ihren läuferischen, sondern auch ihre taktische Fähigkeiten gefragt sind – und natürlich jede Menge Schnelligkeit. Sie befindet sich bereits auf einem guten Weg, denn in der abgelaufenen Saison erzielte sie auf der 300-Meter-Strecke respektable 44,50 Sekunden. Diese Zeit ist eine hervorragende Zubringerleistung für eine (noch) schnellere 800-Meter-Zeit.

Im kommenden Jahr möchte Jule Krüger ihren NRW-Titel über 2.000 Meter verteidigen sowie ihre 800-Meter-Erfolge bei den westfälischen Meisterschaften in der Halle und im Freien wiederholen. Darüber hinaus will sie sich auf die deutschen U16-Meisterschaften vom 29. bis 30. Juli 2023 in Stuttgart konzentrieren, bei denen sie als diesjährige DLV-Ranglisten-Erste gute Chancen auf der Zwei-Runden-Distanz hat. Auch freut sie sich auch jetzt schon auf den Jugend-Vergleichskampf gegen die Niederlande, der für sie in diesem Jahr ein eindrucksvolles Erlebnis bildete.

Auf Wettkämpfe bereitet sich das 1,70 Meter große Talent immer akribisch vor. So stimmt sie ihr Training nach Rücksprache mit ihrem Vater genau darauf ab, geht abends früher ins Bett und reibt vor einem Lauf ihre Beine mit Pferdesalbe ein. Dieses Gel löst Verspannungen und fördert die Durchblutung.

SOUVERÄNER TITELGEWINN BEI DEN WESTFÄLISCHEN CROSSLAUF-MEISTERSCHAFTEN

Die hoffnungsvolle junge Leichtathletin besucht die 9. Klasse des Brackweder Gymnasiums. Sie freut sich, dass an ihrer Schule der Sport, insbesondere die Leichtathletik, eine wichtige Rolle spielt. Neben der Praxis stehen im Unterricht auch theoretische Inhalte auf dem Programm. So werden zu den verschiedenen Disziplinen auch die entsprechenden Trainingsmethoden besprochen. Neben der Leichtathletik spielt Jule Krüger auch noch gerne Badminton. Doch ihre Zukunft liegt weder in dieser Sportart noch im Reiten, denn sie möchte in den nächsten Jahren ihren Erfolgskurs in der Leichtathletik fortsetzen. Schließlich befindet sie sich mit 14 Jahren erst am Beginn ihrer vielversprechenden Karriere – und die Wintersaison 2022/23 konnte für sie nicht besser beginnen. Bei den westfälischen Crosslaufmeisterschaften in Hörstel-Riesenbeck sicherte sie sich in der Klasse W14 über 3,3 Kilometer souverän den Titel in 12:38 Minuten. ■



► FLVW FÖRDERUNG

Auf ihrem Weg ins Leistungssportleben fördert der FLVW die vielversprechenden Nachwuchstalente. Eine Förderung, die vor allem dank der Kooperation des Verbandes mit seinem Partner goldgas möglich ist. Die Unterstützung ermöglicht es der westfälischen Leichtathletik, jährlich das „goldgas Talent-Camp“ durchzuführen. Über mehrere Tage werden Nachwuchssportlerinnen und -sportler getestet, Leistungsdiagnosen erstellt und für die weitere Förderung ausgewählt. Diese besteht aus den Lehrgängen des „goldgas Talent-Teams“. Hier werden die jungen Athlet*innen an den Leistungssport herangeführt. Neue Vorschläge von den Kadertrainer*innen und Einheiten zum Leistungssportleben sind wie moderne Trainingsbedingungen die Vorzüge der Kooperation.

N

E

Texte und Fotos:
Peter Middel

W

S



Mittelstreckler Marius Probst bot auch auf dem Cross-Parcours eine starke Vorstellung

MARIUS PROBST ÜBER- RASCHT MIT SILBER BEI DER CROSS-DM

Marius Probst (TV Wattenscheid) ist nicht nur ein exzellenter Bahnspezialist, sondern auch ein hervorragender Crossläufer. Bei den deutschen Crossmeisterschaften im niedersächsischen Lönningen, bei denen die letzten deutschen Meistertitel des Jahres vergeben wurden, erkämpfte sich der letztjährige deutsche Hallenmeister über 1.500 Meter auf der 4,12 Kilometer langen Distanz hinter Jens Mergenthaler (SV Winnenden, 1. in 12:39 Min.) die Vizemeisterschaft in 12:50 Minuten und war damit hochzufrieden.

„Ich bin ohne große Erwartungen ins Rennen gegangen und wollte vor allem Spaß haben, deswegen bin ich sehr glücklich über den zweiten Platz. Seit September kann ich gut trainieren und ich freue mich wieder auf die Bahnsaison, denn da bin ich zu Hause“, erklärte der Schützling von Markus Kubillus nach dem Rennen.

Gut gelaunt zeigten sich auch die Jugendlichen der LG Olympia Dortmund, die mit einem kompletten Medaillensatz die Heimreise antreten konnten. So gab es Gold und Silber für die Mannschaften der männlichen Jugend U20 sowie Bronze für das Team der männlichen Jugend U18. ■

MOHUMED UND SANDERS BLEIBEN BIS 2024 IN DORTMUND

Die beiden Olympia-Teilnehmer Mohamed Mohamed und Manuel Sanders werden weiter das Trikot der LG Olympia Dortmund tragen. Die beiden Aushängeschilder der Dortmunder Leichtathletik-Vereinigung haben ihre Verträge gleich um zwei Jahre bis 2024 verlängert. „Für uns war es wichtig, den beiden Athleten eine Perspektive und eine Sicherheit bis nach den Olympischen Spielen 2024 in Paris zu bieten, und wir freuen uns sehr, dass sie den Weg auch weiterhin gemeinsam mit uns gehen möchten“, sagte der Präsident der LG Olympia Dortmund, Michael Adel, nach der Vertragsunterzeichnung.

Der mehrfache deutsche Langstreckenmeister Mohamed Mohamed zeigte sich erleichtert, dass er nun Planungssicherheit hat: „Ich fühle mich in Dortmund pudelwohl und habe im Dortmunder Trikot meine größten Erfolge in den vergangenen Jahren feiern dürfen. Das möchte sich auch in Zukunft tun“. Viertelmeister Manuel Sanders ergänzte: „Der Verein schafft hier in Dortmund perfekte Bedingungen, warum sollte ich daran also etwas ändern. Wir danken dem Verein sehr für das in uns gesetzte Vertrauen und werden alles daransetzen, dies mit guten Leistungen zu rechtfertigen.“ ■



LGO-Präsident Michael Adel mit Mohamed Mohamed und Manuel Sanders (v. l.)



Der Münster-Marathon erfreut sich weiter großer Beliebtheit

MÜNSTER-MARATHON AUF PLATZ SIEBEN DER MARATHON-HITPARADE

Der Volksbank-Münster-Marathon gehört schon seit 20 Jahren zu den Top 10 der Marathonläufe in Deutschland. In diesem Jahr rangiert der Lauf hinter Berlin, Frankfurt, Hamburg, München, Hannover und Köln auf Platz sieben. Legt man die Durchschnittszeiten der schnellsten Läufer*innen zugrunde, schaffte es der Münster-Marathon sogar gemeinsam mit München und Hannover auf Platz vier. Diese Zahlen veröffentlichte das Lauf-Magazin SPIRIDON in seiner jüngsten Ausgabe. Daher ist es nicht verwunderlich, dass einige schnelle deutsche Läuferinnen und Läufer bereits Kontakt zu Organisator Michael Brinkmann aufgenommen haben, um im kommenden Jahr bei der 21. Auflage des Volksbank-Münster-Marathons am 3. September 2023 erstmals in der Domstadt zu starten.

Bei der diesjährigen Auflage siegte Fikise Serbessa aus Äthiopien auf der 42,195 Kilometer langen Distanz bei idealen Laufbedingungen in 2:10:10 Stunden. Bei den Frauen dominierte Lillian Jelagat aus Kenia in der neuen Streckenrekordzeit von 2:27:38 Stunden. ■

WESTFALENREKORDE FÜR KERSTIN SCHULZE-KALTHOFF UND SILAS ZAHLTEN

Zum Saisonausklang liefen Kerstin Schulze-Kalthoff und Silas Zahlten (LG Brillux Münster) noch einmal zu großer Form auf. Beim Citylauf in Coesfeld leistete Kerstin Schulze-Kalthoff Maßarbeit, als sie über fünf Kilometer bei ihrem sicheren Erfolg in 16:54 Minuten den bisherigen Westfalenrekord der Dortmunderin Verena Meisl um eine Sekunde unterbot. Die 23-jährige Münsteranerin wurde bei ihrer überzeugenden Vorstellung lautstark angefeuert von ihrer Familie und einer vielköpfigen Fan-Gruppe.

In die westfälische Rekordliste konnte sich zum Saisonabschluss auch ihr Teamkollege Silas Zahlten eintragen. Beim Abendlauf in Witten wechselte sich der Schützling von Jörg Riethues im Fünf-Kilometer-Lauf zunächst mit seinem Vereinskameraden Justin Lukas (2. in 15:29 Min.) in der Tempoarbeit ab. Dann verschärfte der 18-Jährige das Tempo und siegte unangefochten in der neuen Streckenrekordzeit von 15:05 Minuten. ■



Kerstin Schulze-Kalthoff krönte eine für sie erfolgreiche Saison mit dem Fünf-Kilometer-Westfalenrekord



Bei der weiblichen Jugend U20 gelang der Dortmunderin Ida Lefering (Nr. 254) ein Start-Ziel-Sieg (Foto: Norbert Grövert)

AUSSERGEWÖHNLICHER RAHMEN FÜR WESTFÄLISCHE CROSSLAUF-MEISTERSCHAFTEN

Die SG Wenden feierte bei den westfälischen Crosslauf-Meisterschaften in Hörstel-Riesenbeck einen souveränen Doppelerfolg auf der Männer-Langstrecke über 10,5 Kilometer. Frederik Wehner setzte sich in 34:27 Minuten vor seinem Vereinskameraden Fabian Jenne (34:45 Min) durch. Erik Peters (LC Paderborn) folgte als Dritter in 35:50 Minuten mit deutlichen Abstand. Durch eine Verletzung von Kerstin Schulze-Kalthoff (LG Brillux Münster), die im Vorfeld als Favoritin gehandelt wurde, war der Weg bei den Frauen über 4,9 Kilometer frei für Anna Kamp (TV Mettingen), die in 17:59 Minuten überraschend Nele Weike (LC Paderborn, 18:04 Min.) und Franziska Dinkelborg (TV Epe, 18:20 Min.) bezwang.

Die westfälischen Crosslauf-Meisterschaften fanden erstmalig im Pferdezentrum „An der Surenburg“ in Hörstel-Riesenbeck statt. Die hervorragende Infrastruktur auf dem großflächigen Gelände fand bei allen Beteiligten großen Anklang, sodass sich der Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) mit diesem Cross-Parcours demnächst für die deutschen Crossmeisterschaften bewerben möchte. ■

EUROPAREKORD FÜR 85-JÄHRIGEN KLEMENS WITTIG

Die NRW-Meisterschaften im Straßenlauf fanden im Rahmen des 9. Gütersloher Halbmarathons statt. Die guten äußeren Bedingungen nutzte vor allem Klemens Wittig. Der 85-jährige Langstrecken-Oldie des LC Rapid Dortmund stellte nach einem gleichmäßigen Rennen mit 1:55:40 Stunden eine neue europäische Bestmarke in der Alterskategorie M85 auf. Die bisherige Bestleistung stand bei 1:58:31 Stunden. Gesamtsieger des 9. Gütersloher Halbmarathons wurde Dustin Karsch (Osnabrücker TB), dem nach einer überzeugenden Solo-Vorstellung ein souveräner Start-Ziel-Sieg in 1:07:41 Stunden gelang. Eine erfreuliche Vorstellung bot der Zweitplatzierte Peer Niklas Preilowski (TV Wattenscheid), der bei seinem Halbmarathon-Debüt vielversprechende 1:11:19 Stunden erreichte.

Premiere auf der Halbmarathon-Distanz feierte in Gütersloh auch Marie Winse (TV Wattenscheid). Die 20-Jährige, die bisher ihre besten Leistungen auf der Mittelstrecke erzielte, legte die 21,1 Kilometer in starken 1:20:19 Stunden zurück und deutete damit ihre Möglichkeiten auch auf den längeren Distanzen an. ■



Klemens Wittig (r.) blieb in Gütersloh deutlich unter der bisherigen Rekordmarke in der Klasse M85

N

E

W

S



Hannah Kalles Markenzeichen: die Kompressionsstrümpfe

„STRUMPF IST TRUMPF“ BEI HANNAH KALLE

Text und Foto: Peter Middel

Wenn Hannah Kalle über die Laufbahn eilt, erkennt man sie nicht nur an ihrem roten Trikot, sondern auch an ihren Kompressionsstrümpfen. Die 15-Jährige – Mitglied des „goldgas TalentTeams“ - trägt diese Glücksbringer bei jedem Wettkampf und sie beschenken ihr eine gewisse Sicherheit. Das Gefühl von leichteren Beinen vor, während und nach einer Belastung spielt für sie eine wichtige Rolle.

„A

ls ich früher Mehrkämpferin war oder bei einer Veranstaltung mehrere Wettkämpfe absolviert habe, habe ich immer gute Erfahrungen mit diesen Strümpfen gemacht“, betont die Nachwuchssportlerin der LG Olympia Dortmund, die in diesem Jahr in der Klasse W15 die westfälische Bestenliste über 300 Meter mit 41,38 Sekunden und über 80-Meter-Hürden mit 11,96 Sekunden anführt.

BIS ZU FÜNF DISZIPLINEN PRO VERANSTALTUNG

Hannah Kalle machte auf ihr Talent bereits im Grundschulalter aufmerksam, als sie zweimal bei den Bundesjugendspielen der Liedbach-Grundschule in Unna-Billmerich von allen Schülerinnen die meisten Punkte sammelte und dafür jeweils mit einem Pokal ausgezeichnet wurde. Die sportbegeisterte junge Frau schloss sich dem TV Unna an. Ihren ersten Wettkampf absolvierte sie 2015. „Ich habe damals alles gemacht – angefangen vom Sprint über den 800-Meter-Lauf bis zum Hochsprung. Wenn ich an einer Leichtathletik-Veranstaltung teilgenommen habe, habe ich manchmal bis zu fünf Disziplinen absolviert, denn Vielseitigkeit war bei mir Trumpf“, berichtet das goldgas Talent des Monats, das sich in früheren Jahren auch schon in anderen Sportarten versuchte – so unter anderem im Reiten und im Turnen. Allerdings steht die Leichtathletik in ihrer persönlichen Hitliste der Sportarten ganz oben. „In der Leichtathletik schätze ich vor allem das umfangreiche Angebot an Disziplinen. Zudem kann man sich mit viel Fleiß und Einsatz beim Laufen, Werfen und Springen kontinuierlich verbessern. Das bereitet mir sehr viel Freude“, unterstreicht die Aufsteigerin der Saison 2022, die seit zwei Jahren für die LG Olympia Dortmund (Stammverein LAC Dortmund) startet. Bei der Dortmunder Leichtathletik-Gemeinschaft ist sie vor kurzem in die Trainingsgruppe von Thomas Czarnetzki gewechselt. Im kommenden Jahr rückt sie in die Klasse U18 auf. In dieser Alterskategorie will sie sich vornehmlich auf den Sprint, den Langsprint und den Hürdenlauf konzentrieren. Später möchte sie eventuell noch die Lang-Hürden mit in ihre Planungen aufnehmen.

ERSTE DM-LUFT IN BREMEN GESCHNUPPERT

Damit ihre sportlichen Hoffnungen 2023 alle in Erfüllung gehen, trainiert die 15-Jährige, die in Unna lebt, fünf Mal pro Woche. Mit ihrer sportlichen Jahresbilanz 2022 zeigt sich Hannah Kalle hochzufrieden. Gefreut hat sie sich vor allem über ihre Teilnahme an den deutschen U16-Meisterschaften am 9./10. Juli in Bremen, als sie im 300-Meter-Finale als DM-Debütantin in 42,39 Sekunden einen respektablen sechsten Rang belegte und über 80-Meter-Hürden in 11,96 Sekunden Neuntschnellste war. Bei den westfälischen U16-Meisterschaften am 12. Juni in Hagen zählte die 1,65 Meter große westfälische Nachwuchshoffnung mit ihrem Doppelerfolg über 80-Meter-Hürden in 12,02 Sekunden und über 300 Meter in 41,67 Sekunden zu den herausragenden Teilnehmerinnen. Ihre Klasse unterstrich die zweifache U16-Westfalenmeisterin auch beim traditionellen Länderkampf Westfalen gegen die Niederlande am 3. September in Recklinghausen, als sie als Schlussläuferin das westfälische Quartett in 48,45 Sekunden vor den favorisierten Oranje-Hemden (48,69 Sek.) zum Sieg führte. Darüber hinaus sammelte sie im Stadion Hohenhort wichtige Länderkampf-Punkte über 80-Meter-Hürden und über 300 Meter, wo sie gegen die starken Niederländerinnen jeweils den vierten Platz belegte. Die talentierte Leichtathletin ist darüber hinaus eine überdurchschnittlich gute Schülerin. Die Zehntklässlerin des Ernst-Barlach-Gymnasiums in Unna kann trotz der immer größer werdenden Anforderungen Sport und Schule noch gut miteinander verbinden. Ihre Lieblingsfächer sind Sport und Englisch. Wie wichtig eine Fremdsprache für junge Leute ist, hat sie in diesem Jahr beim Austausch ihres Gymnasiums mit Schüler*innen aus der Slowakei, Polen und Ungarn erfahren. Bis zu ihrem eigenen Abi hat sie noch ein wenig Zeit, allerdings kennt sie jetzt schon die Richtung, die sie nach ihrem Schulabschluss einschlagen möchte: Hannah Kalle möchte später gern Medizin studieren. ■

RHEDAS KAMIL ORHAN: EIN TORJÄGER WIE „LEWY“

47-57-71-76-81-88: Das sind nicht die Lottozahlen für die nächste Ziehung am Samstag, zumal es beim 6 aus 49 gar nicht so hohe Nummern gibt. Die Ziffernfolge markiert einen bemerkenswerten Lauf in der Bezirksliga Westfalen 2, und zwar den von Kamil Orhan.



Kamil Orhan trifft
derzeit wie er will

Heiko Buschmann
Foto: FSC Rheda /
Screenshot:
FUSSBALL.DE

Der 38-Jährige traf beim 18:0-Sieg (!) des Spitzenreiters FSC Rheda am 13. November gegen Schlusslicht VfL Oldentrup sechsmal. Dabei spielt der frühere Wiedenbrücker Oberliga-Kicker meistens gar nicht ganz vorne drin. Im folgenden Interview mit WestfalenSport erzählt der Zerspanungsmechaniker, wie es zu seinem persönlichen Torfestival der Marke Robert Lewandowski kam.

WestfalenSport: Kamil Orhan, was war denn da am Sonntag am Reinkenweg in Rheda-Wiedenbrück los?

Kamil Orhan: So etwas habe ich auch noch nicht erlebt. Das Ergebnis war schon krass, ein 18:0 in der Bezirksliga gibt es sicherlich höchst selten, wenn überhaupt. Und dass ich sechs Tore geschossen habe, war natürlich auch etwas ganz Besonderes.

Dabei haben Sie gar nicht von Anfang an gespielt, sondern sind erst zur zweiten Halbzeit eingewechselt worden. Warum?

Orhan: Unser Trainer wollte gegen den Tabellenletzten ein wenig rotieren und Spielern eine Chance geben, die vorher nicht so oft zum Einsatz gekommen sind. Ich bin ja schon ein alter Hase und sollte vielleicht ein wenig geschont werden (lacht).

Sie waren kein zwei Minuten auf dem Platz, da haben sie es schon im gegnerischen Tor klingeln lassen ...

Orhan: Ja, ich war heiß darauf, zu spielen und hatte an dem Tag richtig Lust. Das habe ich vorher auch schon einem Kumpel auf dem Weg zum Spiel gesagt. Dann lief es auf einmal richtig gut, fast alles hat geklappt. Die Treffer waren richtig schön herausgespielt, meine Mitspieler haben mich perfekt bedient. Dann ist das Toreschießen auch leicht.

Hatten Sie und Ihre Teamkollegen kein Mitleid mit dem Gegner? 18:0 ist ja wirklich heftig!

Orhan: Während der 90 Minuten nicht, da haben wir nicht nachgelassen. Zur Pause stand es ja ‚nur‘ 5:0, daher haben wir im zweiten Durchgang richtig aufgedreht, wobei der Gegner auch stark nachgelassen hat und keine Kraft mehr hatte.



”

**DIE LOKALZEITUNG HAT
EINEN VERGLEICH MIT
ROBERT LEWANDOWSKI
GEBRACHT, DANACH
MUSSTE ICH MIR
NATÜRLICH EIN PAAR
SPRÜCHE ANHÖREN.**

(KAMIL ORHAN)

Sind Ihnen schon vorher einmal so viele Tore in einem Spiel gelungen?

Orhan: Nein, fünf Tore waren bisher mein Bestwert, das war in einem Pokalspiel vor ein paar Jahren. Ich spiele sonst normalerweise auch nicht im Sturm, sondern eher auf der Zehn oder manchmal als Sechser. Diesmal war ich vorne im Angriff, das hat Bock gemacht.

Was haben denn die Mitspieler zum Sechserpack gesagt oder die Arbeitskollegen?

Orhan: Die Lokalzeitung hat einen Vergleich mit Robert Lewandowski gebracht, danach musste ich mir natürlich ein paar Sprüche anhören. Die Jungs auf der Arbeit meinten: ‚Oh, dann bist du ja bald weg, Rheda kann dich dann wahrscheinlich nicht mehr bezahlen‘ (lacht).

Haben Sie schon eine Kiste Bier in die Kabine gestellt?

Orhan: Das mache ich am Freitag. Das ist dann schon meine zweite in den letzten Wochen, zuletzt habe ich drei Stück gegen Halle gemacht – und danach selbstverständlich auch eine Kiste Bier für die Jungs besorgt.

Wenn Sie so weitermachen, sind Sie ein Kandidat für die ‚Torjägerkanone für alle‘...

Orhan: Das ist ein schöner Ansporn, aber ich weiß nicht, ob ich in der gesamten Saison so viele Tore machen werde, dass ich am Ende ganz vorne stehe. Die Konkurrenz ist groß. Mir ist das auch nicht so wichtig, wichtiger ist es, dass wir guten Fußball spielen und als Mannschaft weiterhin Erfolg haben. ■

TAUSENDSASSA

WURST: SECHS BUDEN IN SECHZIG MINUTEN

Interview: Heiko Buschmann
Foto: VfL Bochum

Er ist Sänger, Moderator, Stadionsprecher, Trainer – und jetzt auch wieder Torjäger. Michael Wurst als ein Multitalent zu bezeichnen, ist sicher nicht übertrieben. Nun hat frühere Regionalligakicker bewiesen, dass er auch auf dem Platz nichts verlernt hat.

Zwei Tage, bevor er ein weiteres Highlight in der Bundesliga erleben durfte, war „Wursti“ in der Kreisliga C am Ball. Der Stadionsprecher des VfL Bochum schnürte beim 1:1-Sieg des FC Castrop-Rauxel II gegen den SC Pantringshof einen Sechserpack, die ersten drei Treffer waren dabei ein Hattrick in weniger als 15 Minuten. Im Interview mit WestfalenSport erzählt der 47-Jährige, wie es zu seinem Comeback als Spieler kam und was die Jungs aus seiner Truppe – Wurst trainiert die Erste des FC Castrop in der Bezirksliga – zum Schützenfest ihres Coaches sagen.

WestfalenSport: Michael Wurst, was war denn da am 6. November am Fuchsweg in Castrop-Rauxel los?

Michael Wurst: Das sind so Tage, an die man sich noch lange gerne erinnert. Mein Sohn Sam, er ist 16 und spielt in der Jugend beim VfB Günnigfeld, war eigentlich der Auslöser für mein Comeback. Wir kicken öfters aus Spaß zusammen, auf dem Bolzplatz oder bei uns im Garten, aber dann hat er gesagt: „Papa, ich habe dich länger nicht in einem Punktspiel spielen sehen. Willst du es nicht noch mal versuchen?“ Also habe ich letzten Sonntag bei uns in der Zweiten mitgekickt – und es ist tatsächlich ganz gut gelaufen (grinst).

Von der 26. bis zur 43. Minute hieß der Torschütze viermal Michael Wurst ...

Wurst: Ja, ich muss zugeben: Die Hütten waren nicht schlecht, ein Freistoß in die Torwart-Ecke, ein Schnibbler vom 16er mit dem Außenrist, ein Törchen mit der Pickle. Gelernt ist gelernt, könnte man sagen (lacht).

Wie lange hatten Sie zuvor nicht mehr aktiv gespielt?

Wurst: In dieser Saison war es mein erstes Spiel, aber in der vorigen Saison habe ich das letzte Spiel bei uns in der Ersten mitgemacht. Wir haben 5:1 gewonnen, ich habe ein Tor gemacht und eins vorgelegt. Da habe ich meine eigene Mannschaft also nicht geschwächt (lacht). Ich habe meine aktive Karriere zwar eigentlich vor ein paar Jahren ausklingen lassen, aber ich bin noch fit, mache bei jeder Einheit mit und habe daher keine Probleme, auf dem Platz mitzuhalten.

Was haben denn die Jungs aus Ihrer Truppe zum Trainer-Torjäger gesagt?

Wurst: Da kamen natürlich einige Sprüche. Ein paar der älteren Jungs haben gemeint: „Boah, jetzt müssen wir uns das ein Jahr lang anhören!“ (lacht). Und die Jungs aus der Zwoten haben direkt gefragt, ob ich nicht am nächsten Sonntag auch wieder kommen könne, aber leider hatte ich da einen anderen Termin. Immerhin habe ich mich in nur 60 Minuten auf Platz zwei der internen Torjägerliste geschossen.

Werden wir Sie jetzt öfters auf dem Platz erleben?

Wurst: Wenn es zeitlich passt, gerne! Oft spielt die Zweite ja vor uns, so war es auch am Sonntag. In der Halbzeit habe ich mich auswechseln lassen und bei uns die Besprechung gemacht. Dann habe ich mich in der letzten Viertelstunde wieder einwechseln lassen und noch zweimal getroffen. Es hat Spaß gemacht, also wieso sollte ich nicht ab und zu mal mitkicken?

Hat nichts verlernt:
Michael Wurst, unter
anderem Stadionspre-
cher des VfL Bochum



Sie sind zumindest im Ruhrgebiet recht bekannt, nicht nur als Fußballer, weil Sie früher für Bochums Reserve oder Wattenscheid 09 in der Regional- und Oberliga gespielt haben, sondern auch durch Ihre anderen Tätigkeiten als Stadionsprecher des VfL Bochum und als Sänger. Sind dann die Gegenspieler nicht besonders motiviert, wenn Sie einen ‚bunten Hund‘ wie Michael Wurst vor sich haben?

Wurst: Das kann schon sein, aber ich sehe auf dem Platz zu, dass ich nicht unbedingt in jeden Zweikampf muss, sondern lasse schnell den Ball abklatschen oder suche den Abschluss. Natürlich kommen auch mal Sprüche, aber das gehört zum Fußball dazu, damit komme ich sehr gut zurecht. Ich bin ja selber ein Typ, der sein Herz auf der Zunge trägt, also passt das schon.

Wie sind Sie denn als Trainer: Eher der Kumpeltyp oder können Sie auch hart durchgreifen?

Wurst: In erster Linie ein Kumpeltyp, ich habe auch keine eigene Kabine, sondern sitze mit den Jungs in einer Umkleidekabine. Unangenehme Entscheidungen gehören aber in dieser Position dazu, dann muss man einem Spieler auch mal sagen, dass es nur für die Bank reicht. Wichtig ist immer, eine klare Linie zu fahren und damit glaubwürdig zu sein, sodass die Spieler ihrem Trainer vertrauen. Und: Es kommt zwar nicht oft vor, aber wenn etwas nicht so läuft, wie ich mir das vorstelle, dann werde ich ganz ruhig. Das sind dann so Momente, in denen es ein bisschen gefährlich wird.

Wie sieht es aktuell mit Ihrer Karriere als Sänger aus und wann wird man Sie wieder mal im Fernsehen erleben?

Wurst: Als Sänger bin ich gerade gut ausgelastet, da stehen gerade am Jahresende immer jede Menge Termine an. Fürs TV sind im nächsten Jahr zwei Geschichten anvisiert, da laufen gerade die Planungen an. Wie man sieht, habe ich viel zu tun, aber ich bin es nicht anders gewohnt und freue mich auf jedes Projekt, das da kommt. ■

”

EIN PAAR DER ÄLTEREN JUNGS HABEN GEMEINT: ‚BOAH, JETZT MÜSSEN WIR UNS DAS EIN JAHR LANG ANHÖREN!‘

(MICHAEL WURST)

GERALD ASAMOAH: BOTSCHAFTER FÜR DIE STADT GELSENKIRCHEN BEI DER EM 2024

Stefan Bunse

Es war ein turbulenter Herbst für den FC Schalke 04 und seinen Teammanager Gerald Asamoah. Umso mehr freut sich der ehemalige Nationalspieler auf seine Tätigkeit als Botschafter für die Stadt Gelsenkirchen bei der EM 2024. Auf der Sportanlage des SC Hassel am Lüttinghof in Gelsenkirchen ist der 44-Jährige bei einem gemeinsamen Training mit der F-Jugend des Vereins in seine neue Stelle als offizieller Botschafter zur UEFA EURO 2024 für die Host City Gelsenkirchen eingeführt worden.

Den Pressetermin hätte man angesichts der Turbulenzen – der S04 hatte am selben Tag seinen Trainer Frank Kramer entlassen – vielleicht verschieben können, aber das gemeinsame Kurz-Training ausfallen zu lassen und die Kids zu enttäuschen, kam für Asamoah nicht infrage. Die dankten es ihm, umringten den ehemaligen Nationalspieler und löcherten ihn mit Fragen. Und „Asa“ gab ihnen die Zuneigung mit seinem unnachahmlichen Lächeln und ein paar wertvollen Tipps zum Kicken zurück. „Egal, was in den letzten Tagen passiert ist, es war mir wichtig, dass ich diesen Termin mit den Kindern wahrnehme“, sagte Asamoah. „Botschafter der Stadt Gelsenkirchen zu sein, macht mich stolz und deswegen war ich gerne da. Es hat riesig Spaß gemacht und ich konnte mich auch ein bisschen ablenken.“ Er habe nicht unbedingt damit gerechnet, dass die Oberbürgermeisterin Karin Welge auf ihn zukomme. „Ich war sehr erfreut. Es gibt ja sehr viele große Namen und tolle Menschen in Gelsenkirchen. Aber dass die Wahl auf mich gefallen ist, macht mich stolz. Das ist eine große Ehre. Jetzt schaue ich mal, was da auf mich zukommt.“

Gerade, weil der in Mampong in Ghana zur Welt gekommene und in Hannover aufgewachsene ehemalige Stürmer nicht in der Stadt der 1.000 Feuer geboren sei, sei seine Nominierung keineswegs selbstverständlich. „Ich bin ja nicht in Gelsenkirchen geboren, sondern zugezogen. Aber ich glaube, die Leute hier haben meine Arbeit anerkannt. Und deswegen fühle ich mich auch als Gelsenkirchener. Ich habe mich sehr gefreut, mit den Kindern zusammen zu trainieren und etwas Spaß zu haben.“

Für Gelsenkirchens Oberbürgermeisterin Karin Welge war Gerald Asamoah genau deshalb die richtige Wahl. „Eigentlich war es gar keine Wahl“, erzählte sie mit einem Augenzwinkern. „Gerald hat sich ja mit seiner Fußballerfahrung, seinem Einsatz für Toleranz und gegen Rassismus und seinem strahlenden Lächeln, das einfach jeden verzaubert, quasi aufgedrängt.“ Gemeinsam wollen sie in den kommenden knapp zwei Jahren dafür sorgen, dass die Stadt Gelsenkirchen als guter Gastgeber der EM wahrgenommen wird. Und sich das eine oder andere Stereotyp verändert. „Ich habe ja



Gerald Asamoah, hier bei der Verleihung der Sepp Herberger Awards, übernimmt die Aufgabe als WM-Botschafter für Gelsenkirchen (Foto: Boris Streubel / Getty Images)

schon viel erlebt, aber Botschafter für eine Stadt zu sein, noch nicht. Ich freue mich sehr darauf, was da auf mich zukommt.“ Er selbst wolle da mit gutem Beispiel vorangehen um zu erreichen, dass die Stadt aus einem anderen Blickwinkel wahrgenommen wird. „Gelsenkirchen ist ja nicht nur Schalke. Es gibt ja sehr viel mehr hier zu sehen. Und das ist unsere Aufgabe, das den Menschen zu zeigen“, meinte Asamoah. „Jeder hat eine bestimmte Meinung über Gelsenkirchen. Aber Gelsenkirchen ist sehr schön. Ich bin das beste Beispiel. Ich bin damals hierhin gezogen und bin immer noch hier.“ Welge wünscht sich für Gelsenkirchen ein Sommermärchen reloaded in einer politisch schwierigen Zeit. „Diese WM-Atmosphäre mit dem Public Viewings war zwar eigentlich einmalig, aber wir wollen so etwas wieder schaffen“, sagt Asamoah beim Rückblick auf die WM 2006. „Wir wussten auch damals gar nicht, wo wir standen, und dann hat uns dieses Spiel gegen Polen zusammengeschweißt. Warum soll so etwas nicht wiederholbar sein? Und dann hoffen wir, dass wir davon ganz viel für Gelsenkirchen abbekommen.“ ■

”

**ICH WAR SEHR ERFREUT.
ES GIBT JA SEHR VIELE
GROSSE NAMEN UND TOLLE
MENSCHEN IN GELSENKIRCHEN.
ABER DASS DIE WAHL
AUF MICH GEFALLEN IST,
MACHT MICH STOLZ.**

GERALD ASAMOAH

Christina Graf war
für die ARD im Einsatz
(Foto: ARD)

VON DER WM IN KATAR ZURÜCK INS BESCHAULICHE SAUERLAND

Heiko Buschmann

Viel krasser könnten die Gegensätze nicht sein, die sie in den vergangenen Wochen erlebt hat. Gerade noch mittendrin bei der größten Fußballveranstaltung der Welt, kurze Zeit später schon wieder im Kreis der Familie in der beschaulichen Heimat: Für Christina Graf hat sich ein Traum erfüllt, zum ersten Mal war die Reporterin bei einer WM am Mikro – die Nestwärme des Sauerlandes möchte die gebürtige Lennestädterin trotz der unvergesslichen Erlebnisse in der Glitzer-Scheinwelt von Katar nicht missen.

Als WestfalenSport-Autor Heiko Buschmann die 36-jährige frühere Bundesliga-Kickerin (SC 07 Bad Neuenahr, FFC Heike Rheine) am Telefon erreicht, hat sie gerade einen Tannenbaum in der Hand – typisch für „Chrissi“, die am Persischen Golf als erste Frau überhaupt vier Partien für die ARD kommentierte. Ihr Rückflug bereits nach der Vorrunde hatte – im Gegensatz zur deutschen Nationalmannschaft – allerdings nichts mit ihren Leistungen zu tun, die Abreise am 3. Dezember war von vornherein so geplant.

WestfalenSport: Frau Graf, wie ist es, nach solch einem Ereignis wie einer Weltmeisterschaft nach Hause zu kommen, in eine Kleinstadt im winterlichen Sauerland?

Christina Graf: Perfekt! Das ist meine Heimat, hier komme ich her. Meine Familie lebt in Heinsberg, sodass es immer wieder sehr schön ist, nach Hause zu kommen, wenn ich beruflich unterwegs war. Hinter unserem Haus fängt der Wald an und jetzt im Winter ist alles fast noch schöner als sonst. Ich bin ein absolutes Winterkind, jedes Grad Celsius weniger kommt mir entgegen (lacht).

Wollten Sie denn nie in die große weite Welt hinaus? Ihr Beruf führt Sie doch in viele verschiedene Länder mit ihren spannenden Metropolen ...

Graf: Es ist nicht so, dass ich nicht neugierig auf andere Gegenden dieser Welt wäre, aber ich bin kein Mensch, der viel Trubel braucht. Ja, das bringt der Job oft mit sich, aber wenn der erledigt ist, habe ich es gerne gemütlich. Da ist das Sauerland genau die richtige Umgebung, um runterzukommen.

Waren Sie denn vor Ihrer WM-Premiere beim Spiel Marokko gegen Kroatien wenigstens ordentlich nervös? Konnten Sie in der Nacht vor der Partie überhaupt schlafen?

Graf: Ja, das war kein Problem. An sich bin ich kein sonderlich aufgeregter Typ, aber an diesem Morgen war ich schon mehr angespannt als sonst.

Gerade wenn eine Frau beim Fußball am Mikro ist, wird besonders kritisch hingeschaut beziehungsweise -gehört. Können Sie das noch hören, diese ewige Diskussion um Claudia Neumann und andere Kolleginnen?

Graf: Noch ist die Diskussion leider da, aber ich hoffe, dass wir alle einen Beitrag dazu leisten können, dass es weniger und normal wird. Jede Kommentatorin, die dazu kommt, wird es für die Zukunft leichter machen.

Lesen Sie Kommentare in sozialen Netzwerken?

Graf: Nein, das mache ich bewusst nicht, weil es mir nicht besonders guttut. Ich vertraue auf das Feedback meiner Vorgesetzten und Kollegen.



Christina Graf (M.) mit Thomas Broich (l.) und Michael Boris (r.) in Katar (Foto: Christina Graf)

Welches Feedback haben Sie denn innerhalb der ARD erhalten – und was sagen Ihre Liebsten zu Hause?

Graf: Ich bin insgesamt mit dem Feedback der ARD und auch mit dem zu Hause sehr zufrieden. Als ich zu Hause angekommen bin, hatte mein neunjähriger Neffe zwar gleich zwei kritische Anmerkungen, hat mich aber ansonsten gelobt (lacht).

Wie geht es jetzt für Sie weiter? Fallen Sie nach einem absoluten Highlight wie eine WM in ein Loch und würden am liebsten direkt weitermachen oder sind Sie froh, dass jetzt erst einmal Fußball-Pause ist?

Graf: Letzteres! Normalerweise würde es nach einem Turnier fast ohne Unterbrechung weitergehen, weil dann die Liga wieder startet. Diesmal ist es anders, zumindest für mich, die bei der WM eben nur die Hälfte der Zeit vor Ort war. Ich bin froh, dass ich jetzt Zeit für die Familie und Freunde habe – und den Tannenbaum aufstellen kann (lacht).

Und wenn Sie bei Ihrem früheren Verein auftauchen, gibt es ein großes Hallo?

Graf: Nein, das ist ganz normal, dass ich in Heinsberg auf dem Sportplatz bin oder zum Schützenfest gehe. Ich bin nur beruflich immer mal wieder für ein paar Tage weg, aber dann zieht es mich wieder zurück in meine Heimat, das Sauerland. ■



WestfalenSport # 01_2023
erscheint am 23. Februar 2023

Impressum

Herausgeber:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,
Jakob-Koenen-Straße 2, 59174 Kamen
Telefon: 02307/371-0,
Fax: 02307/371-155,
E-Mail: post@flvw.de,
Internet: www.flvw.de

Redaktionsleitung FLVW:

Carola Adenauer (verantwortlich)
Meike Ebbert

Mitarbeiter: Heiko Buschmann, David Hennig,
Christian Janusch, Peter Middel

Umschlaggestaltung/Layout/Grafik/Satz:

Volker Pecher, Essen

Agenturen:

Getty, Stock.Adobe.com / Odua Images
Titelbild: stock.adobe.com 4zevar®

Anzeigen:

Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen e.V.,
Kamen.
FLVW Marketing GmbH

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. übernehmen wir keinerlei Haftung. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgebers wieder. Beiträge und vom Herausgeber gestaltete Anzeigen sind urheberrechtlich geschützt. Abdruck, auch auszugsweise, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers gestattet.

LOTTO 6 aus 49 Spiel 77 Rubbellose

WEST LOTTO

EURO JACKPOT TOTO GlücksSpirale KENO

ODDSET
DIE SPORTWETTE



ODDSET-FAIR-PLAY-POKAL

Fairplay in jedem Spiel



Al Rihla pack



MEHR INFOS UNTER [ADIDAS.DE/ALRIHLA_PACK](https://adidas.de/alrihla_pack)

